Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 186. Bromberg, Mittwoch den 15. August 1928. 52. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Mariä Himmelfahrt) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag, den 16. August, nachmittags, ausgegeben.

Die letzte Piłsudski-Rede.

Was soll man an dieser Stelle noch viel über die Festrede des Marschalls sagen? Der unpolitische Toast, gesprochen auf einem Familienfest, gehört nicht in einen politischen Leitartikel. Vorausgesetzt, daß man ihn nicht vorher als ein hochpolitisches Ereignis ankündigt, das Nachbarn schrecken und Verfassungsparagraphen stürzen soll. Vorausgesetzt, daß man nicht vorher zu bedenklichen Schlüssen verleitet wird, weil der Redner eine dringend nötige Urlaubsreise aufgibt, um sich in der Nähe der Hauptstadt an Hand der gesammelten Reden und Briefe Napoleons auf sein oratorisches Meisterwerk vorzubereiten. Dieses Gedicht von der Kindes- und Soldatenliebe hätte ebenso gut in Transsylvanien entstehen können, wo man auch die Aufzeichnungen des korsischen Kollegen und den Lieblingsdichter Słowacki als anregendes Material benutzen kann.

Die Rede des Marschalls ist gerade wegen dieser Enttäuschung hochgespannter Erwartung recht politisch zu werten. Sie beweist, daß seine engeren Freunde es nicht für richtig hielten, das polnische Verfassungsproblem und die polnisch-litauische Streitfrage auf einer hochgestimmten Legionärsversammlung durch den temperamentvollen Marschall behandeln zu lassen, wobei es uns als besonders bemerkenswert erscheinen will, daß der Marschall sich im Gegensatz zu seinem letzten Interview vollste Selbstbeherrschung auferlegte, die ihm nicht von den Politikern, wohl aber von den Ärzten geraten war.

Man kann der polnischen Republik zu diesem Ablauf der Legionärstagung aufrichtig gratulieren. Mag der gefeierte General Rydz-Śmigły auch unter dem tosenden Beifall der Legionäre von dem unvollendeten Marsch der Legionen gesprochen haben, mag Piłsudski auch in seiner Rede durch stürmische Zurufe „Nach Kowno! Nach Kowno!“ andauernd unterbrochen sein, das bedeutet alles nichts gegenüber der Tatsache, daß er, der Gewaltige, von Kindern sprach, von der Kindesliebe, von einem heulenden jungen Soldaten, der die Überlastung seines Kommandanten nicht mehr ertragen konnte.

Als die Rede beendet war, und die Legionäre gleich der giovinezza des italienischen Duce freudetrunken durch die alten Straßen der von Deutschen gegründeten Stadt Wilna streiften, stieg das Barometer der Freude in vielen Kanzleien der Nachbarländer nicht minder hoch. Die Wilhelmstraße atmete befreit auf ob der wieder einmal bereinigten Atmosphäre, Herr Waldemaras ließ sich eine Flasche vom besten Champagner aus dem Keller holen — und nun erst der Völkerbund! Wer wollte diese Freude beschreiben, die einem zum Tode Verurteilten beseelt, den plötzlich die Gnade des Diktators erreicht: du darfst leben, heute ist alles „lieb“.

Wir bitten dringend, die Rede des Marschalls wirklich nur als eine unpolitische Angelegenheit aufzufassen, als eine Erinnerung an wahre Vergangenheit, die mit dichterischer Verbrämung erscheint. Die Geschichte vom „Magdeburger Henker“ würde, politisch betrachtet, ein kleines Sensatiönchen sein und im Zusammenhang mit der geringschätzigen Behandlung deutscher Ordensauszeichnungen um so mehr verstimmen, als gegen den russischen Erbfeind der Ligionäre in diesem ganzen Epos kein Sterbenswörtchen gereimt wurde. Aber Piłsudski selbst hat sich vor nicht allzu langer Zeit über die Magdeburger Zeit durchaus gegenteilig ausgesprochen, und die deutschen Ehrenzeichen trug er stolz auf der eigenen Brust, — da soll man schon Dichtung für Dichtung nehmen, und den Henker nicht in Magdeburg, sondern dort suchen, wohin der Blick der Legionen und ihres Führers in historischen Zeiten gerichtet war. Es ist recht lehrreich — und diese Tage reihen Symbol an Symbol —, daß zur gleichen Stunde, als Piłsudski die Fabel vom „Magdeburger Henker“ erzählte, nicht etwa eine „gehässige“ deutsche Zeitung, sondern ein Aufruf des Moskauer Kommintern von einem „Henker Piłsudski“ sprach.

Es ist nicht schön, wenn man Kindern die Häßlichkeit ihrer Mutter klar machen will. Der Marschall sagt, diese Probe sei gefahrlos; denn die Kinder glaubten doch nicht daran und hielten ihre Mutter vielleicht nicht für schön, aber doch für „lieb“. Die Mutter der Legionen war — das vermag niemand zu leugnen — die verbündete Armee der Zentralmächte, die an der Ostfront wohl den größten Feldzug (mit oder ohne Legionen) militärisch für sich entscheiden konnte, der auf dieser im letzten Jahrtausend viel umkämpften sarmatischen Ebene geführt wurde. Man soll diese Mutter nicht häßlich machen; denn sie konnte um der Härte des Krieges willen nicht immer „lieb“ sein, und darum glauben die Kinder daran, wenn man sie häßlich macht und ihre tragische Schönheit beleidigt.

Schon höre ich den Einwand guter Freunde: „Aber du vergißt, daß die Rede ganz unpolitisch war, eine Hymne auf die Tat der Legionen und ihres Führers, eine Ode an die Sympthie, ein spätsommerliches Liebesgedicht...“ — Das stimmt, lieber Freund, aber hier in Polen sind die Wertunterschiede zwischen politischer Feststellung und dichterischer Phantasie recht verschwommen. Man glaubt einem Sienkiewicz-Roman mehr, als einem trockenen Geschichtskalender, und die Töne, die ein Marschall in einer unpolitischen Tischrede mitschwingen läßt, können gewichtiger klingen, als eine trockene historische Betrachtung oder eine rein politische Note in unverständlichem Kurialstil.

Piłsudskis Abreise.

Wilna, 13. August. (PAT) Marschall Piłsudski ist heute abend 10.30 Uhr mit dem Schnellzug nach Warschau abgereist. Eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges traf der Marschall vor dem illuminierten Bahnhof ein, an dessen Front die erleuchteten Initialen J. P. sichtbar waren. Am Eingang erwarteten den Marschall der Wilnaer Wojewode Raczkiewicz und der Kommandeur des Grodnoer Korps Litwinowicz, sowie der Stadtpräsident Folejewski. Auf dem Perron erschienen außerdem die Minister Miedzyński und Staniewicz, General Rożen, Oberst Sławek, das Offizierkorps, die Vertreter der Behörden usw. Nach Verabschiedung von den Erschienenen bestieg Piłsudski den Salonwagen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, zeigte er sich am Waggonfenster und wurde mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Piłsudski reist doch nach Rumänien.

Warschau, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Marschall Piłsudski hat auf seine ursprüngliche Absicht, einige Wochen in Rumänien zu verbringen, nicht verzichtet. Die ursprünglich vertagte Ausreise des Marschalls nach der Gegend von Hermannstadt auf das Besitztum des Senators Skupniewski in Dealo erfolgt etwa am 20. August. Zur Regelung der Sache weilt gegenwärtig der Oberst Beck in Rumänien. Der Marschall will etwa einen Monat in Rumänien verbleiben und begibt sich, wenn sich sein Aufenthalt bei Hermannstadt aus klimatischen Gründen als ungeeignet erweisen sollte, nach Herkulesbad.

Eine polnische Erklärung
an die litauischen Journalisten in Wilna.

Die litauischen Journalisten aus Kowno, welche sich zur Legionsfeier nach Wilna begeben haben, wurden noch vor der Rede des Marschalls Piłsudski vom Leiter der Ostabteilung des Außenministeriums Hołówko empfangen, der ihnen auf verschiedene die weiteren polnisch-litauischen Beziehungen betreffende Fragen Antworten erteilte. Hołówko informierte in dieser Konferenz die Litauer, daß Polen durchaus nicht darauf bestehe, daß die Verhandlungen mit Litauen notwendig in Genf stattzufinden hätten. Polen habe gegen eine Konferenz in Königsberg nichts Prinzipielles einzuwenden; doch könnte im Falle der Abhaltung der Konferenz in Königsberg, Minister Zaleski nicht den Vorsitz der polnischen Delegation führen. Bezüglich der Reihenfolge der Beratungsgegenstände der Konferenz äußerte sich Hołówko dahin, daß der Bericht der Kommunikationskommission auf den ersten Plan treten müsse, da die Anbahnung eines unmittelbaren Verkehrs die gegenwärtig aktuellste Frage sei.

Dem Standpunkte Kownos, daß ohne Entscheidung der Wilnaer Frage eine unmittelbare Kommunikation unmöglich sei, setzte Hołówko den polnischen Standpunkt entgegen, daß ungeachtet dessen, daß Kowno auf Wilna nicht verzichten kann, die Anbahnung normaler Beziehungen, vor allem die Einführung der unmittelbaren Kommunikation zwischen Polen und Litauen möglich sei. Hołówko wies auf ein analoges Verhältnis zwischen Polen und Lettland hin, die miteinander sogar freundschaftliche Beziehungen haben, trotzdem diese beiden Staaten bezüglich gewisser territorialer Fragen weit auseinander gehende Auffassungen hegen.

Ein Aufruf der Sowjets.

Moskau, 13. August. (PAT) Der Kongreß des Kommintern richtete an die Arbeiter aller Staaten einen Aufruf, worin es u. a. heißt:

Von den verschiedensten Seiten einlaufende Nachrichten sprechen von der Absicht Piłsudskis und seiner faszistischen Regierung, auf Kowno zu marschieren. Marschall Piłsudski, der sich dazu ein offenes oder geheimes Einvernehmen der großen Mächte und eine aktive Unterstützung des imperialistischen England gesichert hat, bereitet sein Heer für die Okkupation vor. Polen ist darauf vorbereitet, daß die faszistische Regierung Waldemaras' einen ernsten Widerstand nicht leisten und zur Kapitulation bereit sein werde. Bei seinen Absichten hat sich Polen die Unterstützung der zweiten Internationale und die aktive Unterstützung der polnisch-litauischen verräterischen Sozialisten gesichert. Die zweite Internationale unterstützt die räuberischen Pläne Piłsudskis gegen Litauen, da sie darin die Möglichkeit sieht, einen Interventionskrieg gegen den Sowjetverband vorzubereiten. Die Vorbereitung des Angriffs auf Kowno beendigt wahrscheinlich nicht allein die **Unabhängigkeit Litauens**, sondern wird gleichzeitig einen **bewaffneten Angriff gegen den Sowjetverband** darstellen, d. h. gegen den einzigen Schutz des internationalen Proletariats gegen den Sozialismus.

Weiter wendet sich der Aufruf an das Proletariat aller Staaten, die zum Protest und zur Organisierung eines Massenwiderstandes der Arbeiter aufgefordert werden, um die verbrecherischen Absichten des polnischen Imperialismus zunichte zu machen und dem Angriff auf die Unabhängigkeit Litauens zu begegnen. Zum Schluß wendet sich der Aufruf an die Arbeiter Litauens: Vergeßt nicht, daß ihr verpflichtet seid, gleichzeitig mit dem Henker Piłsudski und mit dem Henker Waldemaras zu kämpfen, also gleichzeitig mit dem polnischen und mit dem litauischen Faszismus. Wir wollen alle zum Schutze der Unabhängigkeit Litauens gegen den polnischen Imperialismus zusammenstehen. Weg mit den internationalen Schürern des Krieges, weg mit den faszistischen Regierungen Piłsudskis und Waldemaras'! Es lebe die Arbeiter- und Bauernregierung in Polen und Litauen! Es lebe die proletarische Revolution! (die in Rußland allen Wohlstand ersterben und dieses gewaltige Reich aus der Liste der **Großmächte streichen ließ).**

Rücktritt Stalins?

Moskau, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Morgen reist Stalin nach dem Kaukasus zur Kur. Nach umlaufenden Gerüchten in den hiesigen politischen Kreisen wird Stalin in sein Amt nicht zurückkehren. Sein Nachfolger auf dem Posten des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei soll Bucharin werden.

Raditsch wurde begraben.

Am Sonntag wurden die sterblichen Überreste Raditschs in der kroatischen Hauptstadt Agram zur letzten Ruhe getragen. Die Zahl der einheimischen und von auswärts zugereisten Trauergäste wird auf 300 000 geschätzt. Über 100 000 Personen haben an dem Leichenzug selbst teilgenommen. Die Trauerfeierlichkeit, die um 10 Uhr vormittags begann, endete erst in den Abendstunden; die Großartigkeit der Leichenfeier läßt sich mit Worten überhaupt nicht darstellen. Die Zahl der Prachtkränze von nah und fern ging in die Tausende.

Im Leichenzuge befanden sich — einem Bericht des „Berl. Tagebl.“ zufolge — Deputationen von Dalmatien, Bosnien, der Herzegowina, von Montenegro, Slowenien und der Woiwodina. Vertreter der Sokols in roter Gala, der akademischen Jugend in Studentenwichs und der Bauern in Nationaltracht begleiteten den Leichenwagen. Ferner folgte dem Sarge die hohe Geistlichkeit mit drei Bischöfen, an der Spitze der 82jährige Erzbischof Bauer. Raditsch wurde in den Arkaden des Friedhofes Mirogoj neben Paul Raditsch und Dr. Basaritschek provisorisch beigesetzt, bis das Mausoleum fertiggestellt ist. Der Sarg versank unter wahren Bergen von Kränzen und Blumen. In großer Zahl waren Journalisten aus aller Welt erschienen. Während der Leichenzug sich durch die Stadt bewegte, läuteten die Glocken aller Kirchen. Die Straßenlaternen brannten am hellen lichten Tage und waren florumhüllt. Trotz der Ernte waren die Bauern nach Agram gekommen. Von der Belgrader Regierung und von der Skupschtina war niemand erschienen, da sich ja die Bauernkoalition deren Teilnahme verbeten hatte. Nur der Vertreter des Königs, Armeekommandant Matitsch, war anwesend. Er überreichte einen Silberkranz des Königs.

Das Wichtigste waren natürlich die Reden, die vom Balkon des prachtvollen Bauernheims gehalten wurden. Der Balkon war schwarz ausgeschlagen, und unter Palmen hatte auf ihm die Gesamtführerschaft der Bauernkoalition Platz genommen. Lautsprecher trugen die Reden weit über den Zriny-Platz, der mit Zehntausenden gefüllt war. Der Vizepräsident **Dr. Matschek**, der Nachfolger Raditschs in der Führerschaft der Bauernpartei, zeichnete Raditschs Persönlichkeit: „Du heißt ungekrönter König deines Volkes, aber du hast seit vierzig Jahren eine Krone getragen, die Dornenkrone. Die Liebe zu dir drang deshalb weit über das Kroatenvolk hinaus. Jedes Bauernherz zitterte, erfüllt von der Hoffnung auf Freiheit und Gerechtigkeit. von der Adria bis zum Schwarzen Meer. Aber das fürchteten gerade die Belgrader Machthaber, und deshalb vernichteten sie diesen lichten Geist, der unser Lehrer und Führer war.“ Pribitschewitsch sprach mehr politisch. Er ging ein auf die Forderungen der Bauernkoalition und betonte, daß trotz des heftigen Kampfes, der dem heutigen Belgrader Regime gelte, doch **an dem gegenwärtigen Zusammenleben im südslawischen Staat festgehalten** werden solle.

Pribitschewitsch sagte etwa folgendes: „Raditsch hat mit seinem Märtyrertod alles für das Wohl, die Größe und den Ruhm seines Volkes hingegeben. Vor seinem Märtyrertum beugt sich das Kroatenvolk und die ganze zivilisierte Welt. Kroatien wird wieder seine alte bedeutende Stellung auf dem Weg vom europäischen Westen nach dem Osten erlangen. Raditsch war Kroate vom Scheitel bis zur Sohle. Aber er war nicht engherzig. Er sah im Kroatentum nur einen Teil des großen südslawischen Volkes. Das Ideal Raditschs war, ein Volk und ein Staat bis zum Schwarzen Meer. Darin wollte Raditsch Kroatien als gleichberechtigten Faktor haben. Was der lebende Raditsch nicht erreichen konnte, wird sein unsterblicher Geist, dessen Konzeption grandios und genial war, erreichen und zum Siege führen. Raditsch hatte auch ein internationales Ideal: die Menschlichkeit, Friedfertigkeit und Brüderlichkeit unter den Völkern.“ Das wichtigste an Pribitschewitschs Rede war die Forderung nach Gleichheit und Gleichberechtigung als Grundlage des neuen zukünftigen Staates, in dem Kroaten, Slowenen und Serben vollkommen gleichberechtigt seien. Der Redner sagte: „Raditsch starb nicht als Separatist und Staatsgegner, sondern weil er die Grundlage der Staatsgemeinschaft sichern wollte.“ Pribitschewitschs Rede, die vielfach, namentlich bei der Betonung der **südslawischen Gemeinschaft bis zum Schwarzen Meer,** mit Beifall überschüttet wurde, endete mit einer Wendung an den toten Raditsch, den er „mein lieber und unvergeßlicher Stephan“ nannte.

Das Selbstbestimmungsrecht der Kroaten.

Der vertrauteste Freund des ermordeten Kroatenführers Stefan Raditsch, der zugleich als einer der vier Vizepräsidenten der Kroatischen Bauernpartei begründete Aussicht hat, die Nachfolge Raditschs im Präsidium der Partei anzutreten, ist **Dr. Macek** in Agram. Es ist in mehrfacher Hinsicht — nicht allein für die Beurteilung der kroatischen Verhältnisse, sondern auch für die Beobachtung der Entwicklung in allen anderen Gebieten, denen trotz wohlklingender Reden auf den Pariser Vorort-Friedensschlüssen das Selbstbestimmungsrecht versagt blieb — sehr interessant, was dieser Volksführer einem Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“, Dr. **Paul Kisch, über seine Beurteilung der** gegenwärtigen

Situation zu sagen wußte. Dr. Macek äußerte sich in folgendem Sinne:

„Schon das Attentat vom 20. Juni in der Skupschtina hat all das zerstört, was die südslawische Idee beim Umsturz aufgerichtet hat und was seit dem Jahre 1924 geschaffen worden war, um eine Verständigung zwischen Kroaten und Serben zu erzielen. Jetzt insbesondere, nach dem Tode unseres Führers Raditsch, hat sich die Lage noch mehr zugespitzt und im kroatischen Volke herrscht die Meinung vor, daß **ein weiteres Zusammleben mit den Serben nicht möglich ist.** Wir Kroaten sind heute insofern besser daran als im Jahre 1918, als nun auch die hiesigen Serben so wie jene in den übrigen ehemals österreichisch-ungarischen Ländern eingesehen haben, daß die Dinge einen ganz anderen Lauf genommen haben, als man sich vorgestellt hat. Jetzt begreift man, **daß die Sprache allein nicht genügt, um eine einheitliche Nation zu bilden.** Auch wir haben uns getäuscht und **diejenigen, die diesen Staat schufen, haben sich die Sache zu einfach vorgestellt, wenn sie glaubten, daß eine Nation schon die logische Folge einer Sprache ist. Es kommen eben noch andere Umstände in Betracht, um eine Nation zu schaffen: die Kultur und, was noch wichtiger ist, die geopolitische Lage. Die Länder im Bereiche der** einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie haben durch **Jahrhunderte eine westliche Kultur genossen und die Serbianer, wie ich im Gegensatze dazu die Bewohner Altserbiens nennen will, eine byzantinische Kultur.** Wir Kroaten gravitieren an das Adriatische Meer, an das uns auch unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse verweisen, während die Serbianer nach Saloniki, zum Aegäischen Meere, drängen. Der religiöse Gegensatz spielt dabei nur eine geringe Rolle, denn die orthodoxen Serben in Kroatien gehen mit uns.

Die weitere Entwicklung der Dinge hängt von Belgrad und seiner politischen Einstellung ab. **Wir wollen ein selbständiges Kroatien, sind aber aus außenpolitischen Gründen gegen eine Lostrennung. Aber der jugoslawische Staat repräsentiert für uns keinen Volksgedanken, sondern nur einen Staatsgedanken, den wir noch ausbauen wollen, dem alle südslawischen Völker, die Bulgaren mit eingeschlossen, angehören sollen.** So hat auch Raditsch diesen Gedanken aufgefaßt. In diesem Rahmen muß jeder Teil, und zwar jeder historische Teil, eine Individualität bilden. Es war eben ein schwerer Fehler, daß man alle historischen Individualitäten und Grenzen verwischen wollte. Kroatien war vor dem Krieg ein eigener Staat, und es kann uns nicht zusagen, daß wir jetzt weniger haben sollen, als wir früher gehabt haben.

Welches Maß von Föderalismus wir erreichen, hängt natürlich von den Verhältnissen ab. **Je mehr Freiheit und Selbständigkeit, desto besser.** Gemeinsame Grenzen, gemeinsames Zollgebiet, gemeinsame auswärtige Vertretung, gut, aber schon ob ein gemeinsames Heer notwendig ist, darüber läßt sich streiten. Um unsere Forderungen durchzusetzen, hätten wir verschiedene Mittel, die noch Geheimnis sind. Steuerverweigerung allein wird nicht genügen. **Aber ich hoffe, daß sich alles auf friedlichem Wege lösen lassen wird.** Die Hauptsache ist, daß das ganze Volk einig ist. Bei den Bauern halten sich soziale und nationale Motive die Waage. Bei der Arbeiterschaft sind die sozialen Beweggründe ausschlaggebend, obwohl auch bei unseren Arbeitern infolge der engen Verwandtschaft zu Grund und Boden ein starkes nationales Gefühl lebendig ist. Vollends die Bürgerschaft ist ganz auf die national-historische Idee eingestellt. Die ganze kroatische Bevölkerung ist restlos auf der Linie der bäuerlich-demokratischen Koalition vereinigt. Wir hoffen, auch die anderen „Jenseitigen" mitzureißen. Sollte aber das nicht gelingen, so werden wir Kroaten uns allein das Recht auf Selbständigkeit erkämpfen.

*

Matschek — der Nachfolger.

Agram, 14. August. Gestern vormittag hielten der Vollzugsausschuß und die parlamentarische Kommission der Bauernpartei eine Sitzung ab, in der einstimmig der bisherige Vizepräsident der Partei, Dr. Wladimar Matschek, zum Präsidenten der Partei und des Abgeordnetenklubs gewählt wurde. Demnach ist Dr. Matschek Nachfolger Stephan Raditschs in der Führung der Kroatischen Bauernpartei. Man nimmt an, daß Dr. Matschek auch die Stellung Stephan Raditschs in der bäuerlich-demokratischen Koalition neben Pribitschewitsch übernehmen wird, obwohl die radikaleren kroatischen Elemente die Kandidatur des früheren Außenministers und Führers der kroatischen Föderalisten, Dr. Trumbitsch, aufstellen.

*

Jeder wollte den toten Führer sehen...

Über die Aufbahrung Stephan Raditschs wurde folgendes bekannt:

Vor dem Bauernheim am Drinyi-Platz staut sich am Sonnabend eine unabsehbare Menge, die noch einmal ihren toten Parteiführer sehen will. Die Ordnung auf der Straße wird von bewaffneten kroatischen Turnern aufrecht erhalten. Nach stundenlangem Harren werden die Leute in Doppelreihen in das Gebäude eingelassen. Es sind meist Bauern und Bäuerinnen in Nationaltracht mit Trauerfloren an den Armen. Dazwischen bemerkt man barfüßige Burschen und viele Arbeiter, die für eine Stunde lang ihren Betrieb verlassen haben. Stille und Trauer herrschen in der Menge. Auf den Treppenabsätzen brennen umflorte Lampen.

Der Zug steigt langsam zum ersten Stockwerk hinauf. Kein Zuruf, kein lautes Wort unterbricht die Stille. Im großen Sitzungssaal ist Raditsch aufgebahrt. Tausende von Kränzen türmen sich rings um den Saal auf. Der in schwarz und gold gehaltene Sarg ist offen, und so aufgestellt, daß die Eintretenden die Leiche sehen können. Zu beiden Seiten des Sarges steht die Ehrenwache, die aus Abordnungen verschiedener Vereine zusammengesetzt ist, obenan zwei schwarzgekleidete Frauen, Vertreterinnen der kroatischen Frauenvereine, dann kommen Turner mit gezogenem Säbel, Bauern in Landestracht und bewaffnete Studenten in Schwarz.

In der ganzen Stadt ist kein Haus ohne schwarze Fahne, kein Schaufenster, das nicht schwarz verhängt ist und das umflorte Bildnis Raditsch' zeigt.

Das „friedliche" Frankreich.

Ein „französisches Kreisgericht" in der deutschen Pfalz macht für Deutschland Propaganda.

Vor dem französischen Kriegsgericht in Kaiserslautern hatten sich zwei Deutsche wegen „Provokation der Besatzungstruppen" (durch Singen des Deutschlandliedes) und neun wegen verbotenen Waffentragens zu verantworten. Sie wurden sämtlich zu Gefängnisstrafen von 15 Tagen und zu Geldstrafen von 350 Mark verurteilt.

Während der Einquartierung französischer Truppen, die sich auf dem Durchmarsch zu den Truppenübungsplätzen befanden, kam es in Otterberg (Pfalz) zu einem Zwischenfall. Ein französischer Hauptmann kam mit einem Hauseigentümer wegen der Einquartierung in Streit, in dessen Verlauf er den wehrlosen Deutschen mit zwei Faustschlägen zu Boden schlug.

Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, in Großkarlsbach, wo die Besatzung in den Straßen und in der nächsten Nähe des Ortes blinde Schüsse aus den in den Tanks befindlichen Maschinengewehren gab, wodurch die Einwohnerschaft in großen Schrecken geriet.

Deutsches Reich.

Der Hölz ist los.

Der Berliner „Volkswille", ein Organ der linken Kommunisten, teilt in einer Polemik gegen das kommunistische Blatt „Die Welt am Abend" folgenden Vorgang mit:

„Die Welt am Abend" hat mit dem guten revolutionären Namen von Max Hölz eine widerliche Reklame getrieben. In seiner Unkenntnis, mit was für einem Organ er es zu tun hatte, überließ Genosse Hölz diesem Blatt seine Erinnerungen an die Märzkämpfe 1921. Diese wurden von der Redaktion des „kommunistischen" Abendblattes in einer Weise wiedergegeben, die die revolutionären Leistungen des mitteldeutschen Proletariats eher herabsetzen denn würdigten. Wir haben außerordentlich bedauert, daß Max Hölz hierzu seinen Namen hergab. Außer der Verschandelung seiner Arbeit versuchte dieses Blatt auch noch, den Verfasser bei der Zuweisung des Honorars zu übervorteilen. Während die Geschäftsleitung der „Welt am Abend" für den wert- und zwecklosen Speech des Schülers Kranz 5000 Mark bezahlte, sollte Hölz für seine Denkwürdigkeiten mit einer im Verhältnis hierzu lächerlichen Summe abgespeist werden. Da riß Max Hölz der Geduldsfaden. Er stellte den Geschäftsführer der „Welt am Abend", den sauberen Herrn Schönbeck, in dessen Bureau zur Rede. Als dieser die Stirn hatte, Hölz frech zu kommen, kam er an die richtige Adresse. Jetzt war es mit der Geduld von Hölz zu Ende. Es hagelte Ohrfeigen. Herr Schönbeck fand sich auf dem Fußboden wieder. Die Memoiren fanden einen jähen Abbruch. Noch am Sonnabend wurde das „Schlußkapitel" veröffentlicht."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist klares, sonniges Wetter an.

Kirchliche Woche.

Die diesjährige Kirchliche Woche der unierten evangelischen Kirche in Polen ist für die Tage vom 5. bis 8. November in Posen in Aussicht genommen. Der erste Tag der Kirchlichen Woche, der sonst immer nur einen Begrüßungsabend enthielt, wird in diesem Jahre ausgestaltet zu einer besonderen Feier anläßlich des 50jährigen Bestehens des Landesverbandes für Innere Mission in Polen, der als Posener Provinzialverein für Innere Mission am 29. Oktober 1878 gegründet wurde. Diese Fünfzigjahrfeier ist auch der Anlaß dazu, daß als Gesamtthema der diesjährigen Kirchlichen Woche „Gegenwartsaufgaben der Inneren Mission" gewählt ist.

Der Tag der Kräuterweihe.

Nach uraltem Brauch wird in katholischen Gegenden am Tage Mariä Himmelfahrt ein Strauß gewunden, der Mariä-Himmelfahrtsstrauß, der dann auch geweiht und lange Zeit zu Hause aufbewahrt wird. Dort, wo dieser Strauß aus fünfzehn verschiedenen Kräutern und Blumen zusammengestellt wird, heißt Mariä Himmelfahrt auch der Tag der fünfzehn Kräuter. Zu dem Himmelfahrtsstrauß gehören Blüten und Blätter ganz bestimmter Pflanzen, wobei die Art der Zusammenstellung in den einzelnen Gegenden recht verschieden ist. In manchen Bezirken muß der Himmelfahrtsstrauß, auch Kräuterbüschel, Würzwisch, Marienstrauß und Krautbusch genannt, aus fünfzehn, in anderen Gegenden aus dreizehn oder neun Pflanzenarten bestehen. Es gibt jedoch auch Gegenden, in denen der Himmelfahrtsstrauß noch aus viel mehr Pflanzenarten zusammengesetzt sein muß. Der Tag Mariä Himmelfahrt heißt auch noch der Tag der Kräuterweihe, der Buschelfrauentag und der Tag Unserer Frauen Würzweihe. In keiner Gegend darf im Himmelfahrtsstrauß die hohe Königskerze fehlen, der Himmelsbrand, wie sie auch noch genannt wird; denn die Königskerze ist die eigentliche Marienblume, und sie kommt stets, alle anderen Blumen überragend, in die Mitte des Straußes. Sonst besteht der Himmelfahrtsstrauß vielfach aus Kräutern, die früher in der Volksmedizin verwendet wurden oder noch heute bekannt sind. Besonders beliebt sind Beifuß, Wermut, Arnika, Kamille, Pfefferminze, die alten Heilpflanzen für Magenverstimmungen und für andere Krankheiten, das Tausendgüldenkraut, auch Fieberkraut genannt, darf nicht fehlen; der Gartenfuchsschwanz oder Tausendschön mit seinen roten überhängenden Blüten wird mit in den Strauß hineingebunden, dazu kommen noch der duftende Majoran mit seinem Verwandten, dem gemeinen Dosten. Neben dem Estragon schaut die Eberraute oder das Zitronenkraut hervor, das St.-Peterskraut mit seinen blauen Blüten ist im Strauß, Sonnenblumen und Malven sind verwendet, die purpurfarbene Blüte des Sankt-Antoniuskrauts oder des Feuerkrauts macht sich bemerkbar, und vor allem darf das Labkraut mit seinen rundlichen Stengeln und mit seinen weichhaarigen Blättern nicht fehlen; schon deshalb nicht, weil es im Volksmunde den Namen „Unserer lieben Frau Bettstroh" trägt.
A. M.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Donnerstag, 16. d. M., früh, die Zentral-Apotheke, Danziger Straße (Gdańska) 19, und die Löwen-Apotheke in Schleusenau, Chausseestraße (Sw. Trojcy); von Donnerstag bis Montag, 20. d. M., früh, die Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski), und die Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ **Unordnung an den Schleusen.** Bei dem großen Sturm, der im vorigen Monat auch in unserer Stadt erheblichen Schaden anrichtete, wurden auch an dem Ufer des Bromberger alten Kanals nahe der 3. Schleuse (ehem. Schwaneninsel) einige starke alte Bäume entwurzelt und umgeworfen. Die Stämme der Bäume versperren die Uferpromenade an der einen Kanalseite zum größten Teil. Es wäre nun allmählich doch an der Zeit, mit den vor Wochen angerichteten Sturmschäden aufzuräumen.

§ **Schwerer Automobilunfall auf der Chaussee Thorn—Bromberg.** In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich auf der Chaussee Thorn—Bromberg bei dem Dorfe Rentschkau ein schweres Automobilunglück. Das Auto des Schokoladenfabrikbesitzers Kupczik aus Bromberg, wohnhaft Livoniusstraße (Sobieskiego) 9, das von dem Autoinhaber geführt wurde, fuhr in voller Fahrt gegen einen Chausseebaum, überschlug sich und stürzte in den Chausseegraben. Fabrikbesitzer Kupczik trug schwere Verwundungen davon, sein Bruder Franciszek, der sich ebenfalls in dem Auto befand, nur leichtere. Das Auto wurde vollkommen zerstört. Die Ursache des Unglücks ist in dem Versagen der Steuerung zu suchen. — Ein weiteres Autounglück, von dem ebenfalls ein Bromberger betroffen wurde, ereignete sich bei Neuenburg (Nowe) in Pommerellen. In der Nacht zum Sonntag kehrte der Reisende der Firma Wojciechowski aus Bromberg von einer Geschäftstour zurück. Kurz vor der Stadt Neuenburg brach die Steuerung, so daß der Chauffeur die Herrschaft über das Auto verlor. Das lenklose Gefährt fuhr nun mit voller Kraft gegen einen Baum. Durch den Anprall zurückgeschleudert, landete es im angrenzenden Chausseegraben, wo es zertrümmert liegen blieb. Der Chauffeur Krajek und sein Gehilfe Mazurkiewicz wurden aus dem Auto weitab hinausgeschleudert. Daß sich die erlittenen Verletzungen nachträglich bei den beiden als leichter Natur erwiesen, haben diese nur dem Umstande zu danken, daß das Auto vor dem Geschehen des Unglücks nur eine mittlere Geschwindigkeit fuhr.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wies, wie gewöhnlich vor einem Feiertag, einen regen Betrieb auf. Man forderte für Butter 2,70—2,90, Eier 2,90, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50, Blumenkohl 0,25—1,50, Weißkohl 0,20, Wirsingkohl 0,25, Mohrrüben 0,20, Salat 0,10, Kohlrabi 0,20, Gurken 0,50, saure Kirschen 0,50, süße Kirschen 0,40—0,70, Johannisbeeren 0,50—0,60, Pfefferlinge 0,90, Schoten 0,20, Bohnen 0,30, Zwiebeln 0,35—0,40, Tomaten 2,80; auf dem Geflügelmarkt preisten: junge Hühner 2—3, alte 4—6, Tauben 1,20 bis 1,50, Enten 4—6, Gänse 8—10; in der Markthalle notierten: Speck 1,60, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,20—1,40, Hechte 2, Schleie 2,50, Karauschen 1,50.

§ **Ein neues „Spezialfach" für Diebe.** Bei der hiesigen Kriminalpolizei wurden in letzter Zeit mehrfach Taschendiebstähle gemeldet, die an Personen verübt wurden, welche sich auf dem Bahnhof beim Einsteigen in einen Zug befanden. Es scheint dieses ein neues „Spezialfach" für Diebe zu sein, die sich besonders gern an ins Ausland reisende Damen heranmachen und in der allgemeinen Aufregung und Hast bei der Abreise ihr Schäfchen ins Trockene bringen. Auch gestern wieder wurde eine im Landkreise Bromberg ansässige Dame, Marie Franke-Gondes, auf diese Weise bestohlen. Den Dieben gelang es, ihr eine Handtasche im Werte von 50 Złoty mit einem Bargeldinhalt von 254 Złoty und zwei Auslandspässen, davon ein polnischer auf den Namen Marie Franke und ein deutscher auf den Namen Dagmar von Grünewald zu entwenden. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur. Aus Bromberg besonders ins Ausland abreisenden Personen sei daher ganz besondere Vorsicht auf dem Bahnhof empfohlen.

§ **Zugelaufener Hund.** In dem städtischen Polizeibureau, Burgstraße (Grodzka) 32, Zimmer 7, ist das Eigentumsrecht auf einen zugelaufenen Hund (weißer Spitz) anzumelden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 13. d. M. drangen Diebe durch Eindrücken einer Fensterscheibe in das Manufaktur- und Tuchwarengeschäft von Borowiak, Brückenstraße Nr. 4. Sie entwendeten dort acht Anzüge im Werte von 400 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

ak. **Nakel** (Naklo), 13. August. Gestohlen wurde dem Schmiedemeister Kowalski, der gleichzeitig einen Gemüsehandel betreibt, ein ganzes Beet Zwiebeln, außerdem Pfefferkraut und anderes Gemüse. Der Schaden ist beträchtlich. — Gleichfalls bestohlen wurde das Dienstmädchen des Juweliers Kleiber. Der Dieb raubte eine Damenuhr und einen goldenen Ring. — Die Roggen- und Gerstenernte ist hier so ziemlich beendet und bei den meisten Besitzern wurde auch sogleich mit dem Drusch begonnen. Mit der Weizenernte muß noch einige Tage gewartet werden, da die letzten kühlen Tage das Reifen des Weizens verzögern. — Eine Amerikareise wollten zwei junge Burschen von hier unternehmen. Sie kamen aber nur bis Schwetz, dort wurden sie festgenommen und nach Hause zurücktransportiert.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 13. August. Schließung des Weges Erlau (Olszewko)—Dębowo. Infolge Baues der neuen Chaussee Erlau (Olszewko)—Dębowo auf Strecke von Station 2,1 bis 3,1 wird jeglicher Wagen- und Fahrverkehr geschlossen. Der Wagenverkehr zwischen Nakel und Dębowo für die Zeit der Schließung der Chaussee Erlau und Dębowo muß übergeleitet werden über Gernheim (Chrząstowo)—Waltershausen (Małocin) bzw. Smielin—Jgnalin und entgegengesetzt. — Schweineseuche ist unter dem Bestande des Landwirts Philipp Launhardt in Kosowo amtstierärztlich festgestellt worden.

* **Wollstein** (Wolsztyn), 13. August. 14 000 Złoty erschwindelt. Vor Jahresfrist verlor ein Posener Industrieller seinen Paß, der trotz umfassender Recherchen seinem Eigentümer nicht mehr zugestellt werden konnte, da er in den Besitz eines Schwindlers gelangt war. Nachdem der neue Eigentümer des Passes ein ganzes Jahr hatte verstreichen lassen, hielt er nun den Zeitpunkt für gekommen, um folgendes Manöver auszuführen, das ihm, wie das „Lissaer Tageblatt" berichtet, leider nur zu gut geglückt ist: Von einer ihm bekannten Firma schrieb er einen Scheck auf 14 000 Złoty für die Genossenschaftsbank Posen aus, mit der Angabe, das Geld in Wollstein an den Adressaten auszuzahlen. Der angegebene Adressat war der Name des „Paßverlierers". Der Gauner sandte nun resp. beauftragte einen Mithelfer, ihm von Posen aus Briefe zu senden mit der gleichen Adresse des aufgegebenen Schecks, während er selbst nach Wollstein fuhr und sich die Briefe täglich vom Postamte abholte. Der Zweck war, mit den Beamten des Amtes etwas persönliche Fühlung zu nehmen, damit er, wenn der von ihm angewiesener Geldbetrag eintraf, bereits nicht mehr so ganz fremd auf dem Amte wäre. Der Geldbetrag traf am Donnerstag ein und er wurde ihm auch nach flüchtiger Vorzeigung des alten Passes prompt ausgehändigt. Der Posener geschädigte Kontoinhaber entdeckte den Betrug zu spät und als ein Tag später die Rückfrage in Wollstein eintraf, hatte der Schwindler längst sein ergaunertes Geld in Sicherheit gebracht. Der Brief mit 14 000 Złoty war von der Bank nur mit 1500 Złoty versichert, so daß der Beamte, welcher die Sendung ohne genügende Prüfung verabfolgt hatte, wohl für diesen Betrag haften muß, während der größere Restverlust von 12500 Złoty die Genossenschaftsbank trifft.

Pommerellen.

14. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Vorbereitungen der Handelskammerwahlen.** Eine Sitzung der Hauptkommission für die Wahlen zur Handelskammer in Graudenz fand Donnerstag voriger Woche statt. Es wurden folgende Wahlbezirke gebildet: Gdingen (früherer Kreis Putzig, das Meeresufer und Stadt Gdingen), Neustadt (früherer Kreis Neustadt), Karthaus, Berent, Dirschau, Mewe, Stargard, Konitz (Kreise Konitz und Zempelburg), Tuchel, Schwetz, Graudenz (Stadt und Kreis Graudenz), Culm, Thorn (Stadt und Kreis Thorn), Briesen, (Kreise Strasburg und Soldau), sowie Löbau. Der Sitz der Wahlkommissionen, die das Gebiet der gleichnamigen Landkreise umfassen, befindet sich in den Kreisstädten. *

× **Das Weichselniveau** fällt ständig weiter. Mit dem Wasserstande von 0,16 Meter unter Null, den der Strom am Montag früh hatte, blieben bis zu dem vor etwa vierzehn Tagen erreichten Tiefstande von —0,20 Meter nur noch eine Differenz von 4 Zentimetern. Bei der infolge des niedrigen Wassers so stark verengten Fahrrinne ist es kein Wunder, daß sich des öfteren Störungen im Schiffsverkehr ereignen. So geschah es am Sonnabend früh, daß eine der in letzter Zeit meist ohne Schlepper die Weichsel zu Tal fahrenden Traften an die die Lage des einen Pfeilerrestes kennzeichnende Boje stieß und zum Teil auseinandergerissen wurde. Die Boje ist nunmehr so stark befestigt worden, daß sie diesmal dem Anprall standhielt. Ein ferneres Malheur ereignete sich eine Strecke weiter unterhalb, wo durch einen mehrere Kähne führenden Schleppzug das eine der zur Befestigung der Verankerungsseile dienende Zahnrad der städtischen Badeanstalt arg beschädigt wurde. Der dadurch verursachte Schaden dürfte sich auf mehrere hundert Zloty belaufen. Daß der so ungewöhnlich lange andauernde seichte Wasserstand unserer Weichsel wie in diesem Jahre mit seinen für den Verkehr nachteiligen Folgen baldigst sein Ende finden möge, wird im wirtschaftlichen Interesse dringend gewünscht. *

× **Die Roggenernte** fällt in unserer Gegend, wie aus Kreisen der Landwirtschaft mitgeteilt wird, recht befriedigend aus. Das Korn entspricht quantitativ wie qualitativ den Erwartungen. Das gleiche gilt von der Gerste, deren Einerntung ebenfalls zum größten Teile erfolgt ist. Hafer und Weizen haben stellenweise noch nicht den genügenden Reifegrad. In bezug auf den Ertrag an Roggen hat sich die seinerzeit aus Landwirtskreisen mitgeteilte Beobachtung über die außerordentlich dichten Blütenstaubwolken, die sich zu Beginn dieses Sommers über den Roggenfeldern zeigten und ein gutes Erntejahr voraussagen sollen, als auf wirklicher Erfahrung beruhend erwiesen. *

× **Fußballsport.** Auf dem Platze des Sportvereins „Olympia" trugen Sonntag nachmittag der Sportverein „Gwiazda" I aus Bromberg und der hiesige Sportklub Graudenz I ein Verbandswettspiel miteinander aus. Bei dem schönen Wetter wohnte dem Treffen eine verhältnismäßig ansehnliche Zuschauerzahl bei. Das Spiel endete mit 5 : 1 zugunsten des Sportklubs Graudenz, der somit seinem Gegner gegenüber eine wesentliche Überlegenheit zeigte. *

× **Straßenunfall mit Todesfolge.** Am Sonnabend nachmittag wurde in der Unterthornerstraße die in der Altestraße wohnhafte 43jährige Frau Marjanna Matuszewicz von dem Auto P. M. 13 078 angefahren, wobei die Unglückliche so schwere innere Verletzungen erlitt, daß sie im städtischen Krankenhause, wohin sie geschafft worden war, gegen 8½ Uhr abends verschied. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden zwei Personen, davon die eine wegen Diebstahls. — Auf dem Schloßberge hat der Unteroffizier Jan Griegier vom 62. Infanterie-Regiment eine silberne Taschenuhr mit Kette gefunden und dies der Polizeibehörde gemeldet. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Dienstag, 14. August, abends 7 Uhr bis Sonnabend, 18. August, morgens 9 Uhr einschließlich: Rats-Apotheke, Breitestraße 27. * *

‡ **Der Postbriefkasten** auf dem Bahnsteig des Stadtbahnhofes wird nicht, wie man eigentlich annehmen dürfte, wie auf anderen Bahnhöfen 10 Minuten vor Abgang eines jeden Postzuges geleert, sondern in derselben Zeitfolge wie die anderen in der Stadt befindlichen Briefkästen. Die auf dem Bahnsteig eingeworfenen Postsendungen gelangen also zur Abstempelung erst auf das hiesige Hauptpostamt und werden von dort dann nochmals auf die Bahn geschafft. Die Auffassung des Publikums, daß die auf dem Stadtbahnhof eingeworfenen Sendungen schneller befördert werden, ist also irrig. * *

‡ **Die Anwohner der Schulstraße** hatten im vergangenen Winter Klage geführt über den schlechten Zustand der Bürgersteige. Man hoffte, daß der Magistrat zumindest den westlichen Bürgersteig in dem Teil zwischen der Bromberger- und der Mellienstraße verbreitern lassen würde, um die Gefahr zu beseitigen, daß Passanten bei glitschigem Boden stürzen und unter die Räder der Straßenbahn gelangen. Bis jetzt ist diese Hoffnung leider vergeblich gewesen. Weder Bürgersteige noch Fahrdamm erhielten die dringend notwendigen Verbesserungen bzw. Umpflasterungen. So ist anzunehmen, daß der bisherige unhaltbare Zustand noch weiterhin bestehen bleiben soll und daß die Anwohner in absehbarer Zeit wohl nicht auf die mit Recht verlangte Verbesserung hoffen dürfen. * *

—* **Beraubung eines Kiosk.** In den Verkaufskiosk im Ziegeleipark brachen nachts Diebe ein und raubten sämtliche vorhandenen Waren. Zum Glück gelang es schon am nächsten Tage die Diebe zu verhaften, die Waren aber hatten diese inzwischen schon beiseite geschafft. * *

—* **Ein gefährlicher Fahrradmarder** wurde in diesen Tagen unschädlich gemacht. Es ist dies der 59jährige (!) Władysław Cieślikowski aus Lipno (Kongreßpolen), der in der Brückenstraße dabei abgefaßt wurde, als er an ein ohne Aufsicht stehendes Fahrrad herantrat, die Nummertafel abriß und eine andere befestigte. Als er sich hierauf auf das Fahrrad schwingen und verschwinden wollte, wurde er festgehalten. * *

—dt **Felddiebstähle.** Auch in diesem Jahre wird stellenweise nächtlich auf den Feldern heimlich Getreide „gedroschen" oder den Garben die Ähren abgeschnitten, um sie zu Hause in einem Sack auszudreschen! Auch ganze Fuhren Getreide verschwinden des Nachts von den Feldern, wie dieses in Luben der Fall war, wo dem Landwirt Strobel mehr als zwei große Fuhren Roggen gestohlen wurden. In den meisten Fällen entkommen die Diebe unerkannt. Als Diebe kommen nicht etwa Arbeitslose in Frage, sondern Faulenzer und Arbeitsscheue, welche nichts säen, aber ernten wollen! * *

—* **Diebstähle.** Dem Fleischer Lipiński aus Leibitsch wurden hier in einem Hotel 950 Złoty gestohlen. — Einem Podulski aus der Schillerstraße verschwand ein neuer Anzug. — Der Frau Marie Appet wurde eine goldene Damenuhr und einem Plusarski Wäsche gestohlen. In allen Fällen konnten die Diebe noch nicht ermittelt werden. * *

Culmsee (Chełmża).

—* **Culmsee** (Chełmża), 13. August. Der Bau des 15-Familienwohnhauses für Arbeiterfamilien naht seiner Vollendung. Im Oktober kann es bereits bezogen werden. — Für weitere Wohnungslose werden zwei massive Wohnbaracken für je 30 Familien erbaut, die auch noch vor November fertig sein sollen. Mithin wird die Wohnungsnot etwas behoben.

m. **Dirschau** (Tczew), 13. August. Das im Laufe der Zeit schadhaft gewordene Dach der hiesigen katholischen Pfarrkirche wird jetzt einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Auch werden die schon sehr nötig gewesenen Klempnerarbeiten ausgeführt. — Chausseereparatur. Die Danziger Chaussee bis oberhalb Amalienhof ist einer gründlichen Reparatur unterzogen. Sämtliche reparaturbedürftigen Stellen sind ausgebessert und mit Kies ausgeschüttet worden. Auch der neu geschüttete Bürgersteig von der Danziger Kolonie bis Stangenberg erhält jetzt eine steinerne Einfassung.

* **Dirschau** (Tczew), 13. August. Deutsches Buchdruckerfest. Am vergangenen Sonntag fand hier das Sommervergnügen des Verbandes deutscher Buchdrucker in Polen, Ortsgruppe Dirschau, statt, das einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Mitwirkend bei den Festveranstaltungen war auch der Männergesangverein „Gutenberg" vom Deutschen Buchdruckerverband in Bromberg, sowie der Männerchor vom Verein deutscher Katholiken in Dirschau. Beide Vereine trugen durch den Vortrag von Liedern ungemein viel zur Verschönerung des Festes bei. Der Schützengarten, in dem um 3 Uhr nachmittags das Fest begann, war voller Gäste. Eine Anzahl von Überraschungen und Belustigungen wie Schießbuden, Zielscheiben und anderes mehr sorgten für angeregte Unterhaltung der Festteilnehmer. Besonders starken Beifall ernteten die von dem Gesangverein „Gutenberg"-Bromberg vorgetragenen Lieder, die von einer außerordentlich kunstverständigen Leitung und Tätigkeit des Vereins Zeugnis ablegten. Auch der Männerchor des Verbandes deutscher Katholiken konnte starken Beifall ernten. Bei Anbruch der Dunkelheit versammelten sich die Festteilnehmer in den geschmückten Räumen des Schützenhauses. Dort war ebenfalls in ausreichendem Maße für Unterhaltung gesorgt, und im gemütlichen Zusammensein bei Gesang und Tanz verbrachten die Gäste viele fröhliche Stunden bis zum frühen Morgen.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 13. August. Infolge der Erntearbeiten war der letzte Wochenmarkt mäßig beschickt. Der Butterpreis zog an, das Pfund kostete 2,40 bis 2,80, die Mandel Eier 2,20—2,40. Sonst war keine nennenswerte Preisänderung zu verzeichnen. — Am letzten Freitag machte die hiesige Polizei zwei gestohlene Fahrräder ausfindig und lieferte diese an die rechtmäßigen Eigentümer ab. Das eine Fahrrad ist in Karben (Karbowo) und das andere in Forsthausen (Szafarnia) entwendet worden. — In der Nacht zum letzten Dienstag wurde ein Einbruchsdiebstahl beim Gastwirt Adolf Dabrowski in Neuhoff (Nowydwór p. Lidzbark) ausgeführt. Die Diebe hatten die Kraten zum Keller herausgebrochen und gelangten auf diese Weise in das Innere des Hauses. Gestohlen wurden Fleisch, Wurst, Zigarren und andere Waren. Außerdem öffneten die Diebe gewaltsam eine Kassette und entwendeten daraus 120 Zloty Bargeld. Die Polizei ist den Einbrechern auf der Spur.

h **Löbau** (Lubawa), 13. August. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man folgende Preise: Butter 2,40—2,50, Eier 2,30, Quark das Pfund 0,40, Blumenkohl 0,40—0,80, Gurken 0,30—1,20, Mohrrüben 0,15, grüne Bohnen 0,50 das Maß, Sauerkirschen 0,40, Süßkirschen 1,00, Blaubeeren 0,60 pro Liter. Birnen, zum erstenmal vorhanden, kosteten 0,80 das Pfund, frische Kartoffeln 7,00 der Zentner.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 12. August. Marktbericht. Der Sonnabend-Markt brachte wieder eine kleine Preissenkung; namentlich frische Kartoffeln, die anfangs August kaum zu bezahlen waren, konnte man gestern mit 8—10 Zł. den Zentner kaufen; alte wurden nicht mehr angeboten; Butter 2,80—3,00, Eier 2,70—2,80, junge Hühnchen halten sich in der alten Preislage: 1—2,50 das Stück, alte 4—7. Frühbirnen kosteten 0,60—1,00, Äpfel ebenso teuer; Kirschen 0,60 bis 1,40, Tomaten 2—2,80, Gurken 0,40—0,80, Pfefferlinge 0,50—0,60; sonst waren die Preise die gleichen, auch auf dem Fischmarkt. — Auf dem Schweinemarkt gab es nur Ferkel von 18—25 Złoty das Stück. — Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Gnewau bei Neustadt verkauft am 17. d. M. im Gasthause Tocha Nutz- und Brennholz für den Lokalbedarf aus den Schutzbezirken Sagorsch, Marienhain und Gnewau. — Ertrunken. Vor einigen Tagen ertrank beim Baden und unvorsichtigem Schwimmen, seinen Kräften zu viel Leistungsfähigkeit zutrauend, in Kußfeld

Graudenz.

(Halbinsel Hela) der Student Otto Georg Dominkiewicz aus Warschau. Die Seebrandung erfaßte ihn, trieb ihn auf See ab, und er ertrank.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 13. August. Beim Baden ertrunken ist heute vormittag der Oberlehrer a. D. Paul Behring aus Danzig, Kl. Molde 26. Der Verunglückte badete am Heubuder Strand, etwa 800 Meter vom Damenbad entfernt, und ist plötzlich untergegangen, ohne daß jemand den traurigen Vorfall bemerkt hätte. Seine Leiche wurde bald danach an der Oberfläche des Wassers schwimmend aufgefunden. Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

* **Danzig**, 13. August. Feuer in Kriefkohl. Gestern abend um 8 Uhr ist auf dem Grundstück des Besitzers Paul Messer in Kriefkohl Abbau bei Güttland ein Feuer ausgebrochen, das ein Wohnhaus mit Stall sowie einen weiteren Stall und eine Scheune einäscherte. Obwohl die freiwilligen Feuerwehren von Kriefkohl, Güttland, Osterwick und Stüblau schnell zur Stelle waren und unermüdlich das verheerende Element bekämpften, gelang es nicht, die Gebäude zu halten.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow**, 13. August. Selbstmord eines Greises. Wie erst jetzt bekannt wird, hat in der Nacht zum Dienstag der 72jährige Altsitzer Dropp aus Wilhelmssee Selbstmord durch Erschießen verübt. Am Montag abend hat er sich nach dem Abendessen zur Ruhe gelegt, war aber am anderen Morgen nicht mehr aufzufinden. Nach längerem Suchen fand man ihn tot in der Nähe des Gehöftes in einem Schober. Er hatte sich mit einem Tesching, der bei ihm in einer Lage gefunden wurde, die auf Selbstmord schließen läßt, einen Schuß in den Leib beigebracht. Familienzwistigkeiten sollen den alten Mann in den Tod getrieben haben.

Schluß der IX. Olympiade.

Die Verteilung der Medaillen.

Am Sonntag abend um 7.20 Uhr wurde in Amsterdam die olympische Flagge niedergeholt. Die Kämpfe sind aus. Noch einmal, zum letztenmal, wehte sie über dem grünen Rasen, auf dem noch die Reiter ihre hohe Kunst gezeigt hatten, über der Aschenbahn und über den 40 000 Menschen, die das Stadion füllten. Die Sportbegeisterung der Holländer ist größer, als bei Beginn der Olympiade angenommen wurde. Denn was am Sonntag das Stadion füllte, war nicht mehr der Riesenstrom der Ausländer, dies waren die Bewohner der Niederlande, die mit ihrer Königin und den Diplomaten der Länder den Abschluß der Spiele feiern wollten.

Dicht besetzt waren auch wieder die dem Stadion vorgelagerten Plätze, ganz so, wie vor fünfzehn Tagen, als die Brieftauben die Kunde von der Eröffnung der Olympiade durch Holland trugen.

Kein ernster Mißton störte das Fest, und wo einmal die Anschauungen aufeinandertrafen, gekränkter Nationalstolz sich aufbäumen wollte, da standen vor den geistigen Augen der Teilnehmer die Fahnenträger mit zum Schwur erhobenen Händen: „Wir wollen als faire Sportsleute kämpfen...“

Die Flaggen für die Sieger der Reiter-Prüfung wurden wieder niedergeholt, eine Ehrenrunde der Reiter folgt — dann marschieren die Olympioniken von 1928 ein. Musik begrüßt sie; stehend empfangen sie die 40 000.

Mit der Front zur Fürstenloge nehmen die Preisträger Aufstellung und bald ruft sie der Lautsprecher auf zur Entgegennahme der Auszeichnungen. Die Königin übergibt die „Goldenen“, der Prinz der Niederlande die „Silbernen“ und der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees die „Bronzenen“.

Lebhafter Beifall begrüßt wieder jede einzelne Gruppe. Bemerkenswert ist die Ruhe der Massen, die stehend dieser sich lange hinziehenden Zeremonie beiwohnen. Der Lautsprecher läßt die Schlußrede des Präsidenten des Olympischen Komitees, Grafen v. Baillet-Latour, allen vernehmbar ertönen. Er sagt:

„Nachdem wir im Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees Ihrer Majestät der Königin, dem holländischen Volk, den Behörden von Amsterdam und den Veranstaltern der IX. Olympiade den Ausdruck unserer tiefsten Dankbarkeit ausgesprochen haben, verkünden wir den Schluß dieser Olympiade, und der Tradition entsprechend laden wir die Jugend aller Länder ein, sich wiederzufinden in vier Jahren in Los Angeles, um dort mit uns die Spiele der X. Olympiade zu feiern. Mögen sie sich abwickeln ohne jeden Zwischenfall und in vollster Eintracht und möge das olympische Feuer fortleben für immer zum Wohle der Menschheit, die immer hingebender, immer mutiger und edler werden möge. So sei es!“

Ein Fanfarenstoß, Kanonenschläge zerreißen die Luft — unter den Klängen der holländischen Nationalhymne sinkt die olympische Flagge, das weiße Tuch mit den fünf bunten Ringen, die 15 Tage lustig flatterte...

*

Endklassement der Nationen
nach dem Stande vom 12. August.

Nation:	1. Preise	2. Preise	3. Preise	Punkte
1. Amerika	22	18	16	118
2. Deutschland	11	9	18	69
3. Frankreich	7	12	6	51
4. Finnland	8	8	9	49
5. Holland	8	9	5	47
6. Schweden	7	6	12	45
7. England	4	11	7	41
8. Italien	7	6	6	39
9. Schweiz	6	5	4	32
10. Kanada	4	4	7	27
11. Ungarn	5	5	—	25
12. Tschechoslowakei	2	5	2	18
13. Dänemark	3	2	4	17
14. Argentinien	3	2	1	14
15. Polen	2	1	4	12
16. Japan	2	2	1	11
17. Oesterreich	3	—	1	10
18. Estland	2	1	2	10
19. Aegypten	2	1	1	9
20. Norwegen	1	2	2	9
21. Australien	1	2	1	8
22. Jugoslawien	1	1	2	7
23. Südafrika	1	—	2	5
24. Belgien	—	1	2	4
25. Irland	1	—	—	3
26. Luxemburg	1	—	—	3
27. Neuseeland	1	—	—	3
28. Spanien	1	—	—	3
29. Haiti	—	1	—	2
30. Chile	—	1	—	2
31. Portugal	—	—	1	1
32. Philippinen	—	—	1	1

Verfassungstag in Berlin.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage enthalten.)

Der neunte Verfassungstag ist mit mehr Festgepränge als sonst behängt worden. Man war bemüht, seine Bedeutung der Reichshauptstadt auch äußerlich zur Geltung zu bringen; dies galt vor allen Dingen für die großen Veranstaltungen auf dem Platz der Republik, der bei Anbruch der Dunkelheit mit seinen künstlerischen Aufbauten, den zahlreichen Obelisken, haushohen Masten und der riesigen Rednertribüne im Hintergrund im Flutlicht zahlloser Kerzen einen wirklich imposanten Anblick bot.

Die eigentliche offizielle Feier, die traditionsgemäß um die 12. Mittagsstunde im Reichstag abgehalten wurde, war in dem herkömmlichen Rahmen. Der Sitzungssaal präsentierte sich im schlichten Kleide. Nur Tannengrün und schwarz-rot-goldenes Tuch waren diesmal verwendet worden. Wie immer, pünktlich auf die Minute, trat im schwarzen Gehrock der Reichspräsident ein.

Die Festrede des Professors Radbruch, der in zwei Kabinetten Justizminister war, trug vorwiegend akademischen Charakter. Sie war — nach einem Bericht der „Danz. Zeitung“ — maßvoll in allen Stücken. Bemerkenswert die rückhaltlose Anerkennung, die der überzeugte Sozialdemokrat „dem ersten Soldaten des alten Reiches und dem ersten Bürger des neuen Deutschland“ für seine Verdienste um die Erhaltung des Reiches zollte. Starken Widerhall fand in Radbruchs Rede, vor allem das freudige Bekenntnis zur Anschlußidee. Mehrstimmiger Festgesang eines Knabenchors rahmte die Feier ein, die mit dem üblichen Hoch des Kanzlers auf die Republik und dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß.

Nach der Feier im Sitzungssaale des Reichstages schritt der Reichspräsident, stramm und aufrecht, den Zylinder in der Hand, die Ehrenkompanie ab. Das historische Schauspiel hatte viele Tausende angelockt, die dem greisen Staatsoberhaupt begeistert zujubelten.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat September gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. September gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Eine alte und eine neue Oberin.

Das **Krüppelheim Wolfshagen**, das unter diesem Namen durch seine segensreiche Arbeit in weiten Kreisen des früher preußischen Teilgebiets bekannt ist, ist zugleich ein Diakonissenmutterhaus und führt die genue Bezeichnung „Diakonissenmutterhaus Ariel, Kinderkrüppelpflege und Erziehungsanstalt, E. V.“ Mutterhaus, Krüppelheim und Jungmädchenheim sind eine Gründung der Diakonisse **Gräfin Klementine v. d. Goltz**, die 20 Jahre lang in guten und bösen Tagen als Oberin das Haus tatkräftig leitete und ausbaute. Am 11. August durfte die allseitig hochverehrte Frau Oberin ihren 80. Geburtstag feiern. Dankbar schaut sie auf eine mühevolle, aber auch reich gesegnete Arbeitszeit zurück. Als Gräfin Klementine von der Goltz vor zwei Jahrzehnten vom Elisabeth-Diakonissenhaus Berlin als Oberin für das neugegründete Krüppelheim bestimmt wurde, sah sie ein unsagbar schweres Arbeitsgebiet vor sich.

Besondere Sorgen machte seit Jahren der notwendige Erweiterungsbau des Krüppelheims, der bereits 1914 begonnen wurde, und dann des Krieges und der Nachkriegszeit wegen nicht fortgeführt werden konnte, sodaß im Keller bereits Bäume wuchsen, die ihre Äste zu den Fenstern hinausstreckten! In den letzten Jahren ist es durch die Gaben der evangelischen Bevölkerung aus dem gesamten Abtretungsgebiet möglich gewesen, den Bau unter Dach zu bringen und zum Teil auch fertigzustellen. Es steht zu erwarten, daß im Laufe dieses Jahres weitere Mittel für die Vollendung des Baues eingehen werden.

Nachdem ihr Lebenswerk auf diese Weise gesichert ist, hat die bisherige Oberin mit Rücksicht auf ihr hohes Alter ihr verantwortungsvolles Amt im Einvernehmen mit dem Vorstand in die Hände ihrer langjährigen Mitarbeiterin gelegt. Die neue Oberin, Diakonisse Margarete Pich, wurde in einer schlichten Feier unter Beteiligung aller Schwestern und Pfleglinge durch Herrn Generalsuperintendenten D. Blau in ihr neues Amt eingeführt und eingesegnet. Der Vorsitzende des Hauses Ariel, Graf v. d. Goltz-Czajcze verlas die Berufungsurkunde, Superintendent Müller aus Weißenhöhe und Pastor Paarmann aus Wissek sprachen warme Segensworte, während der Schwesternchor die Feier mit entsprechenden Liedern einrahmte. Die alte Frau Oberin zieht sich erfreulicherweise nicht völlig von der Arbeit zurück, aber die neue Frau Oberin trägt nunmehr die Verantwortung für die Schwesternschaft und für die Fortführung des ganzen Werkes, das eine Stätte des Segens für die gesamte evangelische Bevölkerung ist.

Gaben für das Krüppelheim nehmen alle evangelischen Pfarrämter entgegen; sie können auch auf das Postscheckkonto Posen Nr. 206 583 des Diakonissenmutterhauses Ariel Kijaszkowo, poczta Tłukomy, pow. Wyrzysk, eingezahlt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Hebung des polnischen Flachsexports sind, wie wir schon vor längerer Zeit ausführlich mitgeteilt haben, von den Kreisen der Produzenten und des Handels, sowie auch von staatlichen Stellen wiederholt Maßnahmen erwogen worden, ohne daß es aber bisher zu durchgreifenden Taten gekommen wäre. Der polnische Flachs ist bekanntlich als solcher auf den Weltmärkten nur wenig oder gar nicht notiert. Gewöhnlich tritt er als russischer, lettländischer oder tschechischer Flachs auf. In besonders großem Maßstabe wird er seit einigen Jahren auf dem Wege über die Tschechoslowakei, wo die Bearbeitung des Flachsstrohes bzw. Sortierung der halbbearbeiteten Ware geschieht, ins Ausland gebracht, namentlich auch nach Deutschland. Polen selbst besitzt nur noch wenige Flachsbearbeitungsanstalten. Eine ganze Reihe von Wäschereien und Reißereien sind in Konkurs gegangen oder liegen schon seit mehreren Jahren still. Zwei Momente sind es vor allem, von denen eine Hebung der polnischen Flachsausfuhr abhängt. Einmal müssen die Flachskulturen verbessert werden, um längeres Stroh, als im allgemeinen Durchschnitt bisher erzielt wurde, zu erzeugen. Dazu aber müssen die Bauern durch bessere Preise angespornt werden. Sodann muß dafür Sorge getragen werden, daß der Rohflachs bzw. die bearbeitete Ware in besserer und den Anforderungen des Auslandes entsprechender Sortierung und gereinigtem Zustand für den Export bereitgestellt wird. Nach Durchführung einer vollkommenen Standardisierung hofft man, allmählich von dem tschechoslowakischen und deutschen Zwischenhandel unabhängig zu werden, bis dahin hat es noch gute Wege, denn die technischen und hauptsächlich die finanziellen Schwierigkeiten werden sich nicht so bald bewältigen lassen. Vorläufig ist die Schaffung einer Flachszentrale in Wilna in Form einer Aufkaufsstelle, die sich auf die lokalen Genossenschaften stützt, in Angriff genommen worden. Zu diesem Zweck hatte das staatliche Exportinstitut in Warschau kürzlich eine Konferenz einberufen, an der Vertreter der interessierten landwirtschaftlichen Genossenschaften, ferner des Finanz- und des Landwirtschaftsministeriums, sowie der Bank Rolny (Staatl. Agrarbank) teilnahmen. Das hier vorgelegte Projekt sieht in erster Linie eine Stabilisierung der Preise durch die genannte Flachszentrale, sowie die Einrichtung von zentralen und lokalen Magazinen vor, in denen der Leinsamen und das Flachsstroh bis zum Verkauf sortiert werden können. Schlechtere Rohstoff-Qualitäten sollen auch gleich in besonderen, mit den Zentrallagern verbundenen Betrieben verarbeitet werden. Für den Versand nach den Auslandsmärkten sind als Hauptausgangspunkte und Stapelplätze Gdingen für den Verkehr mit den westeuropäischen Märkten, und Lublinitz für den mit Deutschland und der Tschechoslowakei in Aussicht genommen. Hier soll auch die eigentliche Standardisierung erfolgen. In der Konferenz wurde alsbald eine Kommission eingesetzt, die in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Exportinstitut sich weiterhin mit der Rationalisierung des Flachsexports beschäftigen, den Plan der Wilnaer Flachszentrale aber schon möglichst bald zur Durchführung bringen soll. Zu diesem Zweck hat sich das Landwirtschaftsministerium bereit erklärt, aus Mitteln des diesjährigen Etats 700 000 Złoty zur Verfügung zu stellen.

Die Gründung einer polnischen Zentralbank für die Emission von Boden-Pfandbriefen nach den Vorschlägen ausländischer Finanzexperten ist zurzeit Gegenstand von Verhandlungen des Warschauer Finanzministeriums mit Vertretern der polnischen Institutionen für langfristigen **Kredit**. Die beabsichtigte Gründung soll vor allem die Wege für die Erlangung umfangreicher ausländischer Kredite für die polnische Landwirtschaft öffnen.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 186.

Bromberg, Mittwoch den 15. August 1928.

Pilsudski, der Diktator Polens.

II.

Da bricht

der Weltkrieg

aus. Am 6. August 1914 hält er seine berühmte Antrittsrede an die Freiwilligen, die schon wenige Tage nach dem Weltkriegsausbruch sich um ihn scharten und dann mit ihm in Kongreßpolen unter österreichischem Oberkommando als „polnische Legionen" einmarschierten. **Pilsudski verläßt das Dunkel der beinahe 30jährigen unterirdischen Verschwörertätigkeit gegen das Zarenreich, er tritt jetzt offen als Freischärler der Zentralmächte gegen Rußland an der Spitze seiner „Ersten Brigade der Polnischen Legionen" auf.**

Seitdem wird er allgemein „Unser Kommandant" im Lande genannt. Sein politischer Aufstieg beginnt, seine Beliebtheit bei den Massen wächst. Es sei erwähnt, daß noch vor dem Kriegsausbruch die polnische Jugend nach dem Lemberger und Krakauer Vorbilde, das von Pilsudski gegeben wurde, auch in Kongreßpolen und Litauen, ja sogar in Kiew, Belgien, Frankreich, selbst in Moskau und in der Zarenhauptresidenz Petersburg militärische Verbände in großer Anzahl zu bilden begonnen hatte.

Am 12. August 1914 nimmt Pilsudskis 1. Brigade die russische Gouvernementsstadt Kielce ein. Die Bevölkerung dort hängt ihm aber nicht an, sondern der Dmowski-Richtung. Das polnische Hauptnationalkomitee bekommt es denn auch fertig, den Kern der entstehenden polnischen Nationalarmee in Gestalt der 1. Brigade Pilsudskis jeglicher Geldmittel zu berauben. Auf ihr Betreiben wurden auch die Legionen dem österreichischen Oberkommando unterstellt und sogar polnische Nationalwappen durch österreichische Doppeladler ersetzt. Als nun infolge der Quertreibereien der Dmowski-Leute die 1. Brigade dem preußischen Oberkommando unterstellt werden sollte, da trat Pilsudski zurück. Allerdings war seine Popularität so bedeutend, daß, nachdem der deutsche und der österreichische Kaiser am 5. November 1916 Polen die politische Freiheit schenkten, er in den Warschauer Regentschaftsrat als dessen ständiges Mitglied mit einberufen wurde. Doch nach wenigen Wochen schon tritt er auch von diesem Posten zurück, um, kaum nachdem sein Land durch die Deutschen die Freiheit erhalten hat, geheime Formationen gegen die Befreier zu bilden. Als die deutschen Okkupationsbehörden Polens eine deutsch-polnische Waffenverbrüderung verkündeten, erläßt Pilsudski insgeheim einen Aufruf, demzufolge er seinen polnischen Legionssoldaten den Eid zur treuen Waffenbrüderschaft mit Deutschland zu leisten verbot. Nun werden die Legionen von den Zentralmächten aufgelöst und in Internierungslager geschickt. 1917 wird auch Pilsudski wegen des Befehls an die Legionäre, den Eid zu verweigern, in der Festung Magdeburg interniert.

Die Waffengefährten Pilsudskis, General Rydz-Smigly (späterer Divisionsgeneral), Koja (ebenfalls) und A. Moraczewski (späterer Diplomat und Minister in den Regierungen des Diktators) überwachen aber die Leitung der zersprengten Legionärscharen, bilden ein geheimes polnisches Heer, das kurz „P. O. W." (Polska - Organizacja Wojskowa = die Polnische Heeresorganisation) bezeichnet wurde, und hielten auf diese Weise die polnischen Streitkräfte zusammen, die von Pilsudski mit so vieler Mühe und unter solchen Kämpfen gegen eigene Landsleute (Dmowski-Lager) zusammengeschart worden waren.

Als nun der

Zusammenbruch der Zentralmächte

Anfang November 1918 erfolgte, wurde auch Pilsudski von deutschen Genossen aus der Magdeburger Festungshaft bedingungslos befreit und sofort in die Heimat entlassen. In der Heimat harrte seiner schon eine organisierte polnische Streitmacht der P. O. W., die in der einen Nacht, 8.—9. November, die 50 000, unter dem Befehl eines Arbeiter- und Soldatenrates machtlosen deutschen Okkupationssoldaten überrumpelten und entwaffneten. Am 11. November 1918 kommt Pilsudski nach Warschau, ernennt sich zum „Zeitweiligen Oberhaupt des Polenstaates", beruft am 22. desselben Monats an Stelle der sieben damals auf polnischen Gebieten aus dem Boden eigenmächtig emporgeschossenen „Nationalregierungen" die Regierung des Ministerpräsidenten A. Moraczewski, die wiederum schon am 28. desselben Monats die Wahlordnung zum Staatsverfassungsgebenden Sejm Polens veröffentlichte.

Bereits am 10. Februar 1919 wird von Pilsudski die Session dieses Sejms, die als Hauptergebnis ihrer Arbeit am 17. März 1921 die jetzige Staatsverfassung der Polnischen Republik zeitigte, eröffnet. Im Moment der Eröffnung dieses ersten Sejm legte Pilsudski die Oberste Staatsgewalt in die Hände des Sejm. Jedoch lehnte der Sejm seinen Rücktritt ab, um sich von seiner Hauptaufgabe, der Aufsetzung der Staatsverfassung, nicht abzulenken.

So bekam die rechtliche Stellung Pilsudskis eine bedeutende Stärkung. Als es um 1920 galt, die roten Sowjetarmeen abzuwehren, da fand Pilsudski in allen Gebieten Polens absolutes Gehör. Am 8. Mai 1920 rückte er an der Spitze einer polnischen Armee und ukrainischen Hilfstruppen in Kiew, die alte Hauptstadt der Ukraine, die er wiederaufzurichten gedachte, ein. Petljura, sein alter Kampfgenosse, sollte in seiner Heimat die Rolle eines ukrainischen Diktators mit Hilfe des polnischen spielen. Das Zarenreich sollte für ewige Zeiten in seine alten Bestandteile zerlegt und auf diese Weise das verhaßte Russentum für immer so geschwächt werden, daß es dem polnischen Vaterlande nie und nimmer wieder einmal gefährlich zu werden vermöchte.

Der Plan erwies sich als verfrüht. Noch war die Macht der Polen zu jung; noch lebten die alten Soldaten der Zarenarmeen, wenn auch in wilden, durch und durch demoralisierten Verbänden, den Freischärlern der P. O. W. erwiesen sie sich aber doch gewachsen. Und Mitte August 1920 spielten die Feldkanonen der Roten Armee schon vor den Toren Warschaus. Da war es wieder Pilsudski, dem ein großer Teil des Sieges über die Bolschewisten bei Warschau zu verdanken war: die Roten wurden umgangen, geschlagen und durch Flankenattacken zurückgedrängt. Das Heer bot nun seinem „Kommandanten" am 11. November 1920 — genau zwei Jahre nach der Räumung Warschaus und Kongreßpolens durch die deutschen Okkupationsbehörden — den Marschallstab feierlich an. Der inzwischen wieder unter den Einfluß der Dmoski-Männer geratene Sejm mußte, wenn auch in sehr kühlen Worten, durch seinen Beschluß vom 28. Juni 1923 (genau vier Jahre nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrages durch Dmowski) dem Marschall diese Würde indirekt bestätigen und den Dank des Polenvolkes für seine Verdienste an dessen Befreiung öffentlich dem ehemaligen Studenten des ersten Kursus, jetzt Ehrendoktor der Medizin, zum Ausdruck bringen.

Nun verließ Pilsudski den Posten des Generalstabschefs, den er einige Monate nach seinen Rücktritt vom Posten des Staatsoberhauptes zeitweilig inne hatte, und wurde zum armen Privatmann, der von den wenigen Tausenden Złoty seiner Dienstpension zu leben hatte. Das für ihn auf dem Wege der öffentlichen Sammlungen gekaufte Villengütchen in einem kleinen Sommerfrischlervororte Warschaus,

Sulejówek

sollte den alten Veteranen des sozialistischen Umstürzlertums bis an das ruhige Ende seiner Tage beherbergen. Zwei Töchter und seine zweite Frau sollten ihn dort bis ans Ende seines Lebens pflegen.

Das Ansehen aber, das er und seine Freunde weiterhin in weiten Kreisen genossen, brachte ihm viele Neider ein, die sich selbst eben für etwas viel besseres hielten, als „so ein Sozigenosse aus verlumptem Adel". Sie bezeichneten ihn als „Berufsbandenführer", bestenfalls als „Abenteurer" und „Draufgänger", als sie irgendwo in den Vorstädten von Versailles die Grenzen des Vaterlandes am grünen Tische verteidigten, während Pilsudski lediglich irgendwo bei Kielce und in Geheimdruckereien für die Freiheit Polens kämpfte. Mit diesen Neidern glaubte Pilsudski, wenn er seinem Ich nicht untreu werden sollte, noch abrechnen zu müssen.

Schon im Dezember 1921 erlaubten sich die inzwischen erstarkten Dmowskileute, deren „patriotische" Losung Fremdenhaß, Minderheitenausrottung, Intoleranz auf religiösem Gebiete und Oligarchie lautete, den ersten Ausfall. Lediglich der unsinnigen Hetze der „N.-D."-Presse und den Umtrieben der „Erzpatrioten" aus jenem Lager ist die

Ermordung des von Pilsudski zum ersten Präsidenten Polens empfohlenen Prof. Narutowicz,

eines weltbekannten Gelehrten von einer Schweizer Hochschule, zuzuschreiben. Der Mörder erklärte, daß er „es über sein patriotisches Herz unmöglich bringen konnte, daß den polnischen Präsidentensessel eine Person einnimmt, die mit Hilfe der Stimmen der völkischen Minderheiten, also der Juden, Russen und Deutschen polnischer Staatsangehörigkeit, gewählt worden ist." Daher mußte er den ehrbaren unschuldigen Mann der Wissenschaft erschießen. Der Mord war um so mehr unsinnig, weil die im Sejm mächtigen Hurrapatrioten die Staatsverfassung in der Weise zugestutzt haben, daß der Präsident der Republik nur eine sehr geringe Bedeutung im politischen Leben behielt. Pilsudski lehnte aber diese unter solchen Umständen zweifelhaft gewordene Ehre von sich ab, sowohl bei den ersten wie auch bei den zweiten Wahlen nach dem Tode Narutowiczs. Er empfahl dafür seinen alten Kampfgenossen, den ehemaligen Setzer der Geheimredaktion des Lodzer „Robotnik", Josef Wojciechowski, der auch gewählt wurde. Der weitere Lauf der Dinge befriedigte aber den in Sulejówek in scheinbarer Zurückgezogenheit lebenden Marschall keinesfalls. Die Hurrapatrioten gingen denselben verhängnisvollen Weg, der das Zarenreich zum Sturze gebracht hat: Fanatismus, Unduldsamkeit, Chauvinismus, Korruption und Protektionismus rissen immer tiefer ein. Auch die Person Pilsudskis wurde immer heftiger angegriffen: man verringerte seine Kriegsverdienste, und versuchte, auch auf anderen Gebieten die Geschichtsschreibung in einem ihm nicht genehmen Sinne zu beeinflussen. Gleichzeitig setzte überall eine Verdrängung der verdientesten Mitarbeiter des Marschalls ein. Insbesondere wurden die alten Legionäre aus dem Offizierskorps hinausgeschoben. Dieser letztere Umstand schlug dem Faß den Boden ein und bereitete die

Vorgänge vom Mai 1926

vor. In der Nacht des 12. Mai 1926 zog der Marschall an der Spitze der bekanntesten Offiziere urplötzlich gegen die Hauptstadt. Blutige Straßenkämpfe mit Artillerie und Flugzeuggefechte folgten, bis 1000 Tote fielen und die korrupte Regierung des Bauernführers Witos wurde aus dem Königsschloß Belvedere vertrieben. Pilsudski war wieder Herr von Polen. Diesmal — als Diktator. Sejm und Senat wählten widerspruchslos den ihnen vom Diktator empfohlenen neuen Präsidenten, den dritten innerhalb von fünf Jahren (Professor der Chemie Mościcki) und ein Kabinett wurde laut der durch Pilsudski aufgestellten Namensliste aus Fachmännern oder Vertrauten des Diktators zusammengestellt, ungeachtet des Unwillens und der Mißtrauensvota des Sejm.

Die neuen Sejm- und Senatswahlen im Dezember 1927 haben an dem Bilde nichts geändert, außer daß ein volles Drittel der erklärten Parteigänger des Marschalls in die Säle beider Kammern eingezogen ist. Mit deren Hilfe hoffte der Marschall, der sich wie vorher auch nach dem Putsch in reservierter Stellung zuerst des Ministerpräsidenten, dann lediglich des Kriegsministers (seit Anfang 1928) hält, die Staatsverfassung vom 17. März 1921 anzuändern. Unzweifelhaft will der Marschall die Oberste Staatsgewalt im Ansehen des Volkes und in bezug auf die tatsächliche Bedeutung nach amerikanischem Muster gestärkt wissen, die Wahlordnung anders gestalten und die Selbstverwaltung umbauen. Aber auch der neue Sejm scheint die Erwartungen des Diktators nicht gerechtfertigt zu haben. In einer drastischen Rede, die er vor wenigen Wochen veröffentlichen ließ, verkündete er einen offenen Bruch mit dem modernen Parlamentarismus. Die dem Diktator nahestehende Presse spricht von einem neuen Staatsstreich, der (diesmal in friedlicher Weise) dem Polenreiche eine solidere Verfassungsunterlage zur Weiterentwicklung bieten soll.

Der Tag der Legionäre.

Von dem Verlauf des Sonntags in Wilna entwirft der Spezialberichterstatter des „Nasz Przegląd" einen gewissermaßen im Telegrammstil abgefaßten Bericht, der aber im großen und ganzen ein getreues Bild des Verlaufs der Feierlichkeiten enthält. Der Berichterstatter des genannten Blattes schreibt:

„Die politische Seite der Tagung hat die Presse-Berichterstatter vollständig enttäuscht. Es war wie immer ein Familienfest der Legionäre. Es fiel starker Regen wie am Tage der Krönung der Gottes-Mutter von Ostrobrama. Der Marsch nach dem Schlosse und die Akademie im Stadtsaale hat nicht so große Massen auf die Beine gebracht, wie man nach den Vorbereitungen zu schließen angenommen hatte. Auf der Akademie wurde eine politsche Resolution gefaßt, die sich indessen mit der Rede des General Rydź-Śmigły und anderer nicht deckte. Die Sensation des Tages war natürlich

die Rede des Marschalls Pilsudski.

Um 5 Uhr war der Platz vor dem Theater überfüllt von Offizieren. Die Versammelten sangen den Marsch der „Ersten Brigade". Es war unmöglich in den Saal zu gelangen. Um 5.30 Uhr war er bereits bis auf den letzten Platz besetzt. Auf der Estrade nahmen die Regierung und die Generalität Platz. General Żeligowski (bekanntlich der Mann, der Wilna besetzte) sitzt (in Zivil) zwischen dem General Sosnkowski und dem Minister Moraczewski. Die stürmischste Ovation bereitete man dem General Rydź-Śmigły, der in der Loge sitzt.

Um 6 Uhr tritt Marschall Piłsudski ein in der grauen Joppe der Legionäre und schwarzer Hose. Auf der Joppe das Kreuz der Legionäre. Der Marschall legt die Papiere auf das Pult und will reden. Ein Sturm von Beifallsbezeugungen und ununterbrochene Rufe „Er lebe!" machen den Beginn der Rede unmöglich. Der Marschall rafft seine Papiere zusammen und will gehen. Der Saal schweigt. Der Marschall sieht nach der Loge im ersten Stock; von dort antwortet ihm das Lächeln seiner Töchter. Der Marschall fesselt die Hörer, indem er in die intimsten menschlichen Gefühle hineingreift. Der Anfang der Rede enttäuscht die im Saale anwesenden litauischen Pressevertreter. Er spricht von seinen Kinderjahren, von Kindern, von der Mutter und sieht nach oben zu seinen Töchtern. Ein Echo Żeromskis, eine Travestie Słowackis, im ganzen der altpolnische Humor. Die Rede des Marschalls erinnert nicht an die Zeiten der Ligionen. Das Gesicht des Marschalls ist magerer geworden; auf dem Antlitz zeigt sich ein Lächeln. Als er von Wilna spricht, wird die Stimme kräftiger, und drohend klingt dieser „unpolitische" Abschnitt. Es braucht nicht hinzugefügt zu werden, daß die Legionäre die Rede des Führers mit Beifall aufnahmen.

Der Marschall verläßt den Saal unter dem Gesange der „Ersten Brigade". Von einzelnen Stellen klingt der Ruf. „Wir wollen Kowno", niemand nimmt ihn auf (im Radio klang er sehr kräftig!), nur die litauischen Pressevertreter notieren ihn sorgfältig, um ihn Herrn Waldemaras zu übermitteln. Die Versammelten tragen ihre Lieblinge auf den Händen hinaus. Die enthusiasmierten Offiziere, die der Aufforderung ihres Führers gehorchen, lachen, stimmen das Lied der Legionäre an und übertönen die Klänge der „Ersten Brigade". Es bilden sich improvisierte Züge der Legionäre; nach allen Seiten verbreitet sich der Gesang. Die Politik, der Schreck des heutigen Tages, verschwindet. **Nicht ein Laut von der Änderung der Verfassung und von Litauen, nur der Aufruf zur Lebensfreude.** Die Politik ist weg. Vielleicht ist dies auch Politik . . ."

*

Soweit der Bericht des eingangs genannten jüdischen Blattes. Da wir gestern einen Bericht über den Verlauf des Sonntags nur einem Teil unserer Leser zugänglich machen konnten, lassen wir nachstehend noch einige Mitteilungen folgen:

Mit den gewöhnlichen Zügen und Extrazügen kamen Tausende früherer Legionäre nach Wilna. Am Vormittag traf mit der Eisenbahn oder mit Kraftwagen ein großer Teil der Minister ein, sowie eine große Anzahl hoher Würdenträger aus der Hauptstadt und vom platten Lande. Von Pressevertretern des Auslandes waren etwa hundert englische, französische, amerikanische, auch deutsche Korrespondenten eingetroffen; aus Polen eine ganze Anzahl von Chefredakteuren.

Um 10 Uhr fand in der altertümlichen Basilika ein Hochamt statt, das von dem Erzbischof Jałbrzykowski unter Assistenz zahlreicher Geistlicher zelebriert wurde. Anwesend waren die Gattin des Marschalls, die Minister und die Generalität. Nach dem Gottesdienst fand vor der Basilika die Weihe der Standarte des Wilnaer Verbandes der Legionäre und eine Nagelung des Fahnenstockes statt. Die Weihe vollzog der Bischof Bandurski, der nach dem Weiheakt von einer improvisierten Kanzel eine Predigt hielt. Inzwischen war es Mittag geworden, und die Glocken der Basilika ertönten, worauf die versammelte Menge die „Rota" sang. Nach der Einweihungsfeier begab man sich im Zuge nach dem Schloßberg, wo am Grabe des unbekannten Soldaten ein Kranz mit der Aufschrift „Ruhe, Kollege, im dunkeln Grabe" niedergelegt wurde. An dem Aufzug nach dem Schloßberg nahmen Vertreter der Legionäre, der Hallertschiken, der Dowbortschiken, der Sokols, der Schützen und anderer Organisationen mit Fahnen und mit einer Kapelle teil. Von dort aus kehrte man nach dem städtischen Saale zurück, wo um 1 Uhr eine sogenannte Akademie stattfand, in der verschiedene Reden gehalten wurden. Dort erklärte u. a. der General Rydz-Smigły in einer längeren Ansprache:

„Die Aufmerksamkeit von ganz Polen, und nicht nur von Polen richtet sich heute auf diese Grenzstadt. In Massen seid ihr heute aus ganz Polen nach Wilna gekommen, um die Worte des Führers zu hören, um in Reih und Glied zu treten, um von neuem in diese Reihe zu treten, in der ihr unter seiner Führung marschiert und in die Geschichte Polens eingetreten seid. **Unser Marsch ist noch nicht zu Ende,** vor der Kolonne schreitet unser Führer und sieht in die historische Zukunft Polens. Er marschiert unermüdlich weiter vorwärts. Will jemand von uns aus der Reihe heraustreten, will einem von uns die Kraft ausgehen, will heute einer marode werden?"

Die Rede des Generals wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und die Versammlung sang das Lied: „Die erste Brigade". Darauf wurde eine **Resolution** angenommen, in der es heißt, daß die Legionäre nach wie vor bereit sind, an der Seite des obersten Führers das Land zu verteidigen. Sodann wird erklärt: „In der Sorge um die Unverletzlichkeit der Fundamente der erhabenen Republik werden wir alle Kräfte anwenden, um unter deiner Führung, Herr Präsident, eine solche **Änderung der Verfassung** herbeizuführen, die dem Staate die Macht sichert und das **Andenken an die Taten des Marschalls Piłsudski für alle Zeiten sichert.**"

Motor-Pflüge

Deering 10/20 P. S. und 15/30 P. S.

Pflüge, Scheibeneggen

sofort ab Lager lieferbar 9742

Traktore für Industrie.

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig — Grudziądz

Gegr. 1885.

Das gute

Qualitätspiano

prämiiert mit der goldenen Medaille

finden Sie in der 10405

Centrala Pianin

Bydgoszcz, Pomorska 10

Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.

Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Vertretungen in Lodz und Lemberg.

Dominium Lenartowice

pow. **Pleszew** Wlkp.

hat zur **Herbstsaat** abzugeben

Orig. Weibulls schwedisch. **Standardweizen**

Orig. Weibulls schwedisch. **Jarlweizen**

Orig. Weibulls schwedisch. **Sturmroggen III**

von der Wielkopolska Izba Rolnicza anerkannt.

Preis franko Waggon Pleszew-miasto **inkl. neuen Jutesack** brutto für netto pro 100 kg: Original — Roggen 62.— zł
Original — Weizen 72.— zł

Der Versand erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Bei Bestellung bis zum 8. September von mindestens 10 000 kg einer Sorte und vorheriger Bezahlung können 2% Kassaskonto in Abzug gebracht werden. 10812

Zur

Saatbeize

10822

empfehlen wir

Uspulun-Trocken
Uspulun-Nass

Anlieferung erfolgt prompt zu Original-Fabrikpreisen. Wiederverkäufer erhalten entsprechende Rabatte.

POSENER SAATBAUGESELLSCHAFT

T. z o. p.

Poznań, Zwierzyniecka 13.

Telephon 60-77. Telegr.-Adr.: Saatbau.

Friedrichswerther Wintergerste II. Absaat

hervorragend winterfest, diesjährig. Ertrag 17,2 Ztr. pro Morgen, zur Saat zu verkaufen. Preis 25% über Notiz in Käufers Säcken.

Hasbach,

Hermanowo, pow. Starogard. 10810

Sofas

Chaiselongues
Auflegematratzen

mit Garantie, 10119
am billigsten **nur** bei

A. Nowak,

Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Deutsche Kalisalze 40-42%ig

— zollfrei —

sowie

Thomasmehl
Kalkstickstoff
Superphosphat u. polnisch. Kainit

Mit

Kraftfuttermitteln

für den Herbst, wie:

Soyaschrot

Erdnuß'mehl 60% 50% 45% 40%

Sonnenbl'schrot 44% 40%

Sonnenbl'kuchenmehl 35%

Baumwollsaatmehl 50%

Kokoskuchen

Palmkernkuchen

Leinkuchen 10750

Rapskuchen

Rapsfutterschrot

sind wir und unsere Filialen konkurrenzlos im Markt. — Wir bitten um Einholung von Spezialofferten!

Unsere **Maschinen-**Abteilung liefert sämtliche

landw. Maschinen und Geräte

sowie Ersatzteile

aus reichhaltigen Lagervorräten zu günstigen Preisen und Bedingungen. Erstklassige Monteure und modern eingerichtete Werkstätten in Danzig und Brodnica stehen zur Verfügung.

In Bedarfsfällen bitten um Einholung von Angeboten

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft

mit beschränkter Haftung zu Danzig.

Saison-Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um **jeden Preis räumen,** daher verkaufen 10322

Fast umsonst

Artikel		früher		jetzt
Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	früh.	1.75	jetzt	0.95
Kindersocken, Gr. 1—8,	„	1.75	„	0.95
Damenstrümpfe, „Flor"	„	1.95	„	0.95
Herrensocken, gestreift	„	1.65	„	0.95
Kinderpantoff., Gr. 27—34	„	3.50	„	1.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	2.95	„	1.95
Damenblusen, „Rips"	„	6.50	„	2.95
Damenpantoffeln	„	4.75	„	2.95
Knabenanzüge, „Rips"	„	5.25	„	2.95
Kinderkleider, „Rips"	„	6.50	„	2.95
Hausschuhe, „Brokat"	„	5.75	„	3.95
Kinderlederschuhe, schw., br.	„	6.50	„	3.95
Kinderstrickjacken	„	8.50	„	4.95
Damenstrümpfe, Bembergseide		8.50	„	4.95
Damenkleider, „Rips"	früh.	12.50	„	4.95
Hemdhosen, „Waschbatist",	„	9.75	„	5.95
Kinderstiefel, auch Lack	„	9.75	„	5.95
Damenstrickjacken	„	14.50	„	7.95
Damenblusen, „Voile"	„	14.50	„	7.95
Damenkleider, „Popeline"	„	19.50	„	9.75
Damenkleider, „Voile"	„	35.—	„	19.50
Damenkleider, „Waschseide"	„	38.50	„	19.50

Besonders unter Preis!

Artikel		früher		jetzt
Kinderhüte.	früh.	4.50	jetzt	0.95
Damen-Strohhüte . .	„	6.50	„	1.95
Matrosen-Mützen . .	„	3.50	„	1.95
Kinder-Strohhüte . .	„	4.50	„	1.95
Damen-Strohhüte . .	„	9.75	„	3.95
Damen-Modellhüte . .	„	14.50	„	5,95
Damen-Lederschuhe .	„	19.50	„	9.75
Knaben-Stiefel . . .	„	19.50	„	9.75
Herren-Halbschuhe . .	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe „Lack" .	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe „feinfarb."	„	32.50	„	19.50
Herrenschuhe „Lack" .	„	35.00	„	19.50
Herrenschuhe „Lack" .	„	42.50	„	28.50
Damenmäntel „Tuch" .	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Kascha"	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Gabard."	„	68.00	„	38.50
Damenmäntel „Seide"	„	85.00	„	48.50
Damenmäntel „Rips" .	„	98.00	„	58.00
Damenkostüme „Kammg."	„	68.00	„	38.50
Damenkostüme „Gabard."	„	85.00	„	48.50
Damenkostüme „Rips"	„	118.00	„	68.00
Damenkleider, Crép de chine		98.00	„	68.00

Kein Postversand. — Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Drahtseile — Hanfseile — Hanf
Bindegarne, Strohpressengarne
Fischnetze — Bindfaden

liefert preiswert 10156

nur an **Wiederverkäufer**

Kabelfabrik

Mechanische Draht- u. Hanfseilerei, G. m. b. H.

Danzig, Langgarten 109.

Georg Drahn & Kurt Stechern

DANZIG

Kristall — Porzellan

Glas — Küchengeräte

Spezialität: Aussteuern.

Heilige Geistgasse 116/117

2 Minuten von der Hauptpost.

9752

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager 10724

Ofenbaugeschäft

M. Steszewski,

Poznańska 23. Tel. 234

Rasenmäher auch Ersatzteile

Reparaturen
preiswert 9745

Hodam & Reßler,

Danzig. Grudziądz.

Wir verkaufen ständig waggonweise trockene, gesunde

Kiefern-Kloben

zum Preise von zł 15,— und trockene, gesunde

Kiefern-Knüppel I. Kl.

zum Preise von zł 12,— pro Rm franko Waggon Ostromecko. 10693

Zarząd Dóbr Ostromecko.

Nutzet die Gelegenheit!

in der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

um 20% billiger die Firma 10229

„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.

Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Hauptner Crotalia u. Autocrotal

sind die allein zuverlässigen

Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh.

Crotalia- und Autocrotalzangen, Trokare, Schlundröhren, Ruktatoren, Irrigatoren, Impfspritzen, Tätowierzangen. 9753

Alleinverkauf der Hauptner-Erzeugnisse für Tierzucht und Pflege für den Freistaat Danzig und Pommerellen.

Landwirtsch. Bedarfsartikel aller Art

Franz Kuhnert, Inhaber Paul Kuhnert

Hundegasse 98 **Danzig** Hundegasse 98

Zur

Herbstsaat 1928:

Original Weibulls schwedischen Sturm-Roggen III

Original Weibulls schwedischen Standard-Weizen

Original Weibulls schwedischen Jarl-Weizen

Original Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen

I. Absaat Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen.

Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Original-Roggen . .	62.— zł
Original-Weizen . .	72.— zł
I. Absaat-Weizen . .	68.— zł

Schwedische Saatzucht Lekow

T. z o. p.

Kotowiecko Wlkp.

Originalsaatgut-Angebot

Bensings Trotzkopf-Winterweizen

winterfestester, sehr lagerfester und ertragreicher Dickkopfweizen, für rauhe Lagen und den Osten hervorragend geeignet.

Bensings Meteor-Winterweizen

vollständig winterfester Dickkopfweizen, sehr widerstandsfähig gegen Rost, lagerfest und ertragreich.

Bensings Triumph-Winterroggen

aus Petkuser Winterroggen gezüchtet, aber winter- und lagerfester und ebenso ertragreich wie dieser. 10542

Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.

Danzig, Sandgrube 22.

Wintergerste zur Saat

gibt ab 10873

Goertz, Gorzechówko (Hochheim) bei Jabłonowo.

Kirschsaft

frisch von der Presse gibt ab

C. A. Franke.

Raupenschlepper starke Maschine,

günstig abzugeben.

Anfr. unter **„K. 4"** an Fil. „Dtsch. Rundschau". **H. Schmidt,** Danzig Holzmarkt Nr. 22. 10891

Alteingeführte

Fruchtsaftpresserei und Obstweinkelterei mit Großdestillation

Mittelstadt Nähe Stettins, nachweisbar glänzende Rentabilität, altershalber **günstig zu verkaufen** evtl. **zu verpachten.** 10763

Offerten unter **Sn. Z. 795** an **Ala Haasenstein & Vogler, Stettin I.**

Heißdampfpflug „Kemna"

Type E. S. von 1913, komplett, in allerbestem Zustande, **zu verkaufen.**

Hugo Jaensch, Semmelwitz

Kr. Jauer, Bez. Liegnitz. 10722

Kleine Rundschau.

Schweres Flugzeugunglück. — 3 Tote.

Aachen, 13. August. Bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Heerlen stürzte ein deutsches Klemm-Daimler-Flugzeug aus Duisburg, während er das Herauswerfen von Postsäcken aus dem Flugzeug vorführte, infolge plötzlichen Versagens des Motors ab und fiel auf die Zuschauertribüne. Durch das Flugzeug wurden drei Personen getötet und mehrere schwer verletzt. Die Getöteten und Verletzten stammen zum größten Teil aus Heerlen und Umgebung. Zur Klärung der Schuldfrage wurde der Pilot vorläufig festgenommen. Der Schauflug war von der Limburgischen Luftfahrt-Vereinigung veranstaltet worden. Der Pilot Gesper aus Bonn hatte kurz nach dem Start mit seinem einmotorigen Sportflugzeug Motordefekt und war gezwungen niederzugehen. Dabei streifte seine Maschine die Tribüne und riß eine Reihe von Zuschauern einen Abhang hinunter. Eine Frau und zwei Mänener wurden auf der Stelle getötet. Ein Mann wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhause starb. Auch einige andere Tribünenbesucher erlitten erhebliche Verletzungen. Der Pilot wurde nur leicht verletzt. Das Flugzeug ist zerstört.

* **Nobile geht nach Spitzbergen.** General Nobile hat bei dem Luftfahrtministerium um die Erlaubnis nachgesucht, nach Spitzbergen zurückzukehren und sich an der Suche nach der noch vermißten dritten italienischen Gruppe beteiligen zu dürfen. Wie die „United Preß" von gut informierter Seite erfährt, dürfte seinem Gesuch wahrscheinlich stattgegeben werden.

* **Heldenmut auf der Olympiade.** Beim Geländereiten am Freitag hatten die bulgarischen Reiter viel Unglück. So erhielt auch einer ihrer Reiter, der Rittmeister Lekarsky bei einem Sturz vom Pferde einen Huftritt, der einen schweren Leistenbruch zur Folge hatte. Trotzdem saß der Bulgare wieder auf, sank dreimal vom Pferde und bestieg es immer wieder, bis er die letzten zehn Kilometer zurückgelegt hatte, worauf er bewußtlos zusammenbrach. Eine Szene unerhörten Heldentums! Sein Zustand ist leider ernst.

* **Überschwemmungskatastrophe in Indien.** London, 13. August. Eine der größten Überschwemmungen, die die Welt im Laufe der letzten Jahrhunderte erlebt hat, nahm heute ihren vernichtenden Weg durch mehrere der blühenden Täler Kaschmirs. Einer der Nebenflüsse des Indus durchbrach in seinem oberen Laufe im Himalaya während der Nacht eine 1200 Fuß hohe und 1000 Fuß dicke Eisbarriere, die sich im Laufe der letzten Jahre gebildet hatte und einen mehrere Quadratkilometer großen See mit einer durchschnittlichen Tiefe von 145 Fuß aufgestaut hatte. Glücklicherweise trifft diese Überschwemmungskatastrophe die Bevölkerung der Täler nicht ganz unerwartet. Seit Wochen rechnete man infolge des ständigen Steigens des Wasserspiegels mit einem Durchbruch der Wassermengen.

* **Die „Jungfernfrüchtigkeit" der Banane.** Bei manchen Fruchtarten kommt es bisweilen vor, daß die Früchte ohne vorhergegangene Befruchtung der Narbe dennoch zu normaler Entwicklung gelangen. In der Natur begegnet man dieser Entwicklungsform, der sogenannten „Jungfernfrüchtigkeit", allerdings nicht häufig, dafür aber ist der Mensch um so eifriger bestrebt, samenlose Früchte zu züchten, und was geschickte Zucht aus einer Frucht machen kann, zeigt am deutlichsten die Banane, deren wildwachsende, samentragende Form nur mehr selten — so in Ostafrika — angetroffen wird, während die durch Züchtung samenlos gewordene Banane fast über alle Tropengebiete verbreitet ist. Für den Menschen ist die jungfernfrüchtige Banane das Ideal einer Speisefrucht, weil sie außer der Schale keine unverzehrbaren Bestandteile enthält.

Sonntag nachmittag 2¾ Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben unser über alles geliebter, treusorgender Vater, der langjährige

Verbandsdirektor und Direktor der Bromberger Vereinsbank

Wilhelm Herbert

im Alter von 84 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 12. August 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 16. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 4859

Am 12. August d. J. verstarb nach kurzer Krankheit unser

Direktor Herr

Wilhelm Herbert

im Alter von 85 Jahren.

Mehr als 50 Jahre hatte er unsere Genossenschaft in Zeiten des Wohlstandes und in harter Bedrängnis geleitet und ihr bis in die letzten Wochen seines langen Lebens seine ganze Arbeitskraft gewidmet. Unvergeßlich wird uns bleiben, was er in treuer Pflichterfüllung geschaffen hat. In Ehren werden wir seiner als eines Vorbildes für treue und selbstlose Genossenschaftsarbeit stets gedenken. 10897

Der Vorstand u. Aufsichtsrat der Vereinsbank zu Bydgoszcz.

Sonntag entschlief mein einziger, geliebter Sohn, unser guter Schwager und Onkel

Hans Tarrey

im Alter von 38 Jahren.

In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen
M. Tarrey.

Bromberg, den 14. August 1928. 10857

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 3½ Uhr nachm. auf dem alten evgl. Friedhof in Thorn statt.

Sonntag verstarb mein langjähriger Prokurist, Schwager und Freund

Herr

Hans Tarrey

Leutnant der Reserve.

Ich verliere in ihm die treueste und arbeitsfreudigste Stütze meines Unternehmens. 10856

Franz Schlieper.

Bromberg, den 14. August 1928.

Sonntag nachmittag verstarb unser geschätzter

Prokurist Herr

Hans Tarrey.

Wir verlieren in ihm einen stets wohlwollenden Vorgesetzten und treuen Berater und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bromberg, den 14. August 1928. 10855

Das Büropersonal der Firma Gebr. Schlieper.

Nachruf!

Sonntag nachmittags 3 Uhr entschlief sanft unser guter Hauswirt

der Direktor

Herr Wilhelm Herbert.

Seiner Herzensgüte und liebevollem Wesen werden wir bis über das Grab hinaus ein stetes Andenken bewahren.

4871 **Die Einwohner.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
4557 **Dworcowa 90.**

Am 11. d. Mts. verschied sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der

Buchdruck-Maschinenmeister

Otto Szaffarczyk

kurz vor vollendetem 73. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Frau Wanda Szaffarczyk nebst Kindern. 4865

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. August, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Strzelecka 15 aus statt.

Am 11. d. Mts. starb plötzlich

der Buchdruck-Maschinenmeister

Otto Szaffarczyk

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir bis über das Grab hinaus in Ehren halten werden. 4867

Das kaufmännische Personal der Firma „Lukullus".

Sonntag abend entschlief in Oldenburg nach längerem Krankenlager, im fast vollendeten 77. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwitwete

Frau Gärtnereibesitzer

Gustave Fett geb. Richter

Dies zeigt an im Namen aller Hinterbliebenen

Gustav Fett.

Bydgoszcz, den 14. August 1928.

Die Einäscherung erfolgt in Bremen. 4879

Ihrer „Persönlichkeit"

*sind Sie es schuldig, **gutangezogen** zu sein.*
Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.

Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355.

Wolff'scher Dreschkasten

A 60, fabrikneu, spottbillig zu verkaufen. Meldungen unter A. 10606 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erb.

PIANOS bester Qualität

für zł 2200.— bis 3000.—

liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**

bei ca. ⅓ Anzahlung 8792

B. Sommerfeld



Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56

Größte Pianofabrik des Ostens — 150 Arbeiter

Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

Kino

komplett, im Vorort Danzig (Freistaat), mit 8000 Gulden **zu verkaufen,** auch zu verpachten. Angeb. unt. „K. 3" an Fil. H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22. 10892

Umzugshalber sind **verschied. Möbel** sowie Salon, Herrenzimmer, Speisezimmer, Lamp., Teppiche usw. billig z. vk. **Gdańska 165,** III ptr. wprost. 4868

Arbeitswagen zu verkaufen. 4870 **Wilczak, Nakielska 57.**

Kutsch-, Roll- u. Kastenwagen, Kutschgeschirre, Häckselmaschine, Transmission, verzinkte Fässer, Fahrrad stehen zum Verkauf **Toruńska 184.** 4861

Dreschkasten 60"

neuester Konstruktion, für größere Leistung

günstig abzugeben.

Anfragen unt. D. 5 an Fil. **Deutsche Rundschau, H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 10890

Gut erhaltene **Hänge- und Steh-Lampen** mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 10895** a. d. Gst. d. Ztg.

Motorpflug

mit Anhängepflügen

umständehalber billig zu verkaufen. Anfr. unter „M. 3" an Fil. „Dt. Rundschau" **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 10889

Eier Eier

kauft zu bekannt höchst. Preisen für Export

Jan Radtke i Ska
4877 **Pomorska 7**
Gegr. 1912 Telef. 926

Mittagstisch

3 **Gänge,** empfiehlt **Restaurant** 10612 **Batzers Garten.**

Mit dem **16. August cr. verlege** ich mein seit 19 Jahren in ulica Dworcowa Nr. 21 geführtes **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft** nach der 10886

ulica Toruńska Nr. 25

(früher **L. Marach.)**

Für das bisher geschenkte Vertrauen meiner langjährigen hochgeehrten Kundschaft bestens dankd., werde ich auch fernerhin bestrebt sein, unter dem Vorsatz:

„Großer Umsatz, kleiner Nutzen"

mein neu eröffnetes Geschäft weiterzuführen. Indem ich um gütige Unterstützung bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Sz. Ostrowski Solec Kujawski.

Von der Reise zurück.

Dr. Meyer
San.-Rat. 4842

Bydgoski Klub Balalajkowy

ladet Amateure oder Personen, welche Lust haben **auf Saiteninstrumenten zu lernen,** in seinen Klub ein. Offerten unter **F. 4838** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Teilnehmer an Literaturkursus kann sich melden Wo? sagt die Gst. d. Ztg. 4873

Tennisschläger in großer Auswahl zu günstigen Zahlungsbedingungen. **Tennisschläger** werden gut repariert. 10118

T. Bytomski, Bydgoszcz, Gdańska 21. Dworc. 15a. Telefon 1360.

Stempel jeder Art in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage. **Fr. Zawadzki, Bydgoska Fabryka stempli,** Pomorska 13. Tel. 70 9914

Geldmarkt

7000 zł

10893

auf 2 Jahre zur 1. Hypothek eines Gebäudes im Werte von 80 000 zł gesucht. Offerten unter „Hypothek" an **Par, Bydgoszcz, Dworcowa 72.**

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf

Pachtungen v. städtischem und ländlichem Grundbesitz jeder Art und Größe übernimmt **K. Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41. Tel. 1013. 10848

---

2 Grundstücke mit Geschäft u. Garten, im Zentrum von Bydgoszcz gelegen, wegen Todesfall billig z. verk. Offerten unter L. 4872 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Gut

von 300—500 Morg. m. g. Bod., Gebäuden und groß. Park von sofort zu kaufen. 10849

K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. Tel. 1013.

Verkaufe sofort mein **Grundstück** in Größe von 93 Morg. gut. Mittelboden, davon die Hälfte Wiese, Gebäude mass. u. neu, totes u. lebendes Inventar überkomplett. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Zeitg.

Privatgrundstück für einen Deutschen, 21 Morg. Weizenbod., mass. Gebäude, 4 Zimmer, Maschinen komplett, 1 Pferd, 4 Stck. Rindvieh, 4 Schweine, groß. Obstgarten, **sofort zu verkaufen.** 18000 zł nötig. Zu erfragen bei 4846 Lorkowski, Nowe, Bahnhofs-Wirt.

---

3 Hausgrundstücke mit Läden,
5 **Landwirtschaften** von 50 bis 400 Morg.,
4 **Mahlmühlen** mit Wasser- und Dampfkraft u. verschiedene andere günstige Objekte billig zu verk.

Malek, Bydgoszcz, Dworcowa 2. Telefon 699. 4876

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 10086

Lagerplatz 3 bis 4 Morgen groß, auch mit Wohnhaus, möglichst in der Stadt, auch am Wasser oder an der Bahn gelegen, **sofort zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unt. **B. 10882** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wegen Anschaffung eines Dampfpfluges stehen 10850 8 **junge, kräftige**

Zugochsen

zum Verkauf. **Grocholin** bei Kcynia, pow. Szubin.

Eine Kanalisationsrohrform 80 cm l. W., 1 m Baulänge, kompl., wünscht zu kaufen 10900 **Werner,** Kunstmarmor- u. Marmorschleif. Kunststein- u. Zementwarenfabrik, Oborniki.

Groß. Kleider- und Wäscheschrank Kief., dunk. poliert, 2.60 br., 2.20 h., f. Krankenhäus. od. gr. Anstalt. preisw. **zu verkauf.** Meldung. 8—9, 1—2, u. 4—6. 4878 **Carl Reeck, Gdańska 38, II**

Kaufe jedes Quantum

Kirschen Johannisbeeren Himbeeren Brombeeren Aepfel und Waldbeeren

Alojzy Nagórski, Fabryka soków, wyn owocowych i konserw warzywnych, Dzierżążno, pow. Gniew (Pomorze). 10872

---

2 Motore 4863

8 u. 6 P. S., Gas und Benzin, reparaturbedürftig, zu verk. **Szczepański, Szczecińska 7.**

Zu kaufen gesucht:

1 Lochstanze für elektr. Antrieb, Mindestleistung 20 in 16 mm. 10788

Willi Gannott, Bydg., Toruńska 54.

Gold Silber Brillanten 10273 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Automagnet 4864 zu kauf. gesucht. **Szczepański, Szczecińska 7.**

Deutsches Privatgymnasium Bydgoszcz.

10846

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 4. September,** früh 8 Uhr.

Aufnahmeprüfung:

Montag, 3. September, früh 8½ Uhr.

Vorherige schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich. **Der Direktor.**

Wir haben eine größ. Partie 10694

Ziegelsteine und Röhren

zum Verkauf

Zarząd Dóbr Ostromecko.

Kino Kristal 6.45 — 8.45

Heute, Dienstag, Premiere der für den Film umgearbeiteten Verdi'schen Oper **„Othello"**, unter Begleitung von **Dimitr Buchowiecki,** in 10 gewalt. Akten, u. d. T.:

„Des Negers Rache"

(Othello und Desdemona). 10854

In den Hauptrollen: Die berühmtesten Filmstars: **Emil Jannings, Lya de Putti, Werner Krauss.**

Bei-Programm! **Die polnische Sportmeisterschaft b. Training u. Gaumonts Wochenberichte.**

Verstärktes Musikorchester. Deutsche Beschreibungen.

Ganzes 12 Akte.

Marysieńka Anfang 7.00 und 9.00 Uhr Am Feiertag 3.30 Uhr.

Schäme Dich Ossi

Eine pikante Farce in 8 Akten

mit Ossi Oswaldi in der Hauptrolle.

Beiprogramm

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 13. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,00, 124,31 — 123,69, Belgrad —, Budapest —, Bukarest, Oslo —,— —,— —,—, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,70, 358,60 — 3[illegible]6,80, Kopenhagen —,—, —,—, London 43,28½, 43,39 — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,42 26,48, — 26,36, Riga —, Schweiz 171,65, 172,08 — 171,22, Stockholm —,—, —,—, — —,—, Wien 125,78, 126,19 — 125,37, Italien 46,64, 46,76, 46,52.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. August Geld	Brief	In Reichsmark 10. August Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	17.69	17.73	1.768	1.742
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1965	4.2045	4.183	4.191
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.887	1.891	1.827	1.901
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.895	20.935	20.87	20.91
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	21.52	21.56	2.153	2.157
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.37	20.41	20.36	20.40
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1965	4.2045	4.1945	4.2025
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5005	0.5052	0.4985	0.5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	42.96	43.04	4.281	4.289
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.31	168.65	168.23	168.57
10%	Athen	54.15	54.25	5.415	5.425
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.36	58.48	58.345	58.465
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.39	81.55	81.39	81.55
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.559	10.579	—.—	—.—
5.5%	Italien . . 100 Lira	21.955	21.995	21.935	21.975
7%	Jugoslavien 100 Din.	73.75	73.89	7.377	7.381
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.01	112.23	111.96	112.18
8%	Lissabon . 100 Elsc.	19.08	19.12	19.18	19.22
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.97	112.19	111.94	112.16
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.38	16.42	16.38	16.42
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.439	12.459	—.—	—.—
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.77	80.93	80.74	80.90
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3.024	3.030
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.03	70.17	70.05	70.19
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.36	112.58	112.29	112.51
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.195	59.315	59.125	59.245
6%	Budapest . . . Pengö	73.15	73.29	73.11	73.25
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.95	47.15	46.925	47.125

Der Zloty am 13. August. Danzig: Ueberweisung 57,72 bis 57,87, bar 57,73—57,88. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, Kattowitz 47,00—47,20, Posen: Ueberweisung 46,975 bis 47,175, bar gr. 46,85—47,25, bar kl. —,— —,—, Zürich: Ueberweisung 58,225, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,18, Prag: Ueberweisung —,—, Mailand: Ueberweisung —,—, Wien: Ueberweisung —,—.

Züricher Börse vom 13. August. (Amtlich.) Warschau 58,22½, Newyork 5,19½, London 25,22, Paris 20,30, Wien 73,27½, Prag 15,39½, Italien 27,17, Belgien 72,25, Budapest 90,56¾, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,32½, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,10, Spanien 86,75, Buenos Aires 2,19¼, Tokio 2,34, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,16, Athen 6,74, Berlin 123,70, Belgrad 9,1280, Konstantinopel 2,66⅝.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,112 Zl., 100 franz. Franken 34,711 Zl., 100 Schweizer Franken 170,963 Zl., 100 deutsche Mark 211,481 Zl., 100 Danziger Gulden 172,358 Zl. tschech. Krone 26,314 Zl., österr. Schilling 125,277 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. August. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 54,00 G. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: H. Cegielski 45,50 G. Dr. Roman May 115,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft. * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	49.00—51,00	Roggenkleie . . .	30.00—31.00
Roggen Richtpreis .	36.00—37.50	Felderbsen	—.—
Weizenmehl (65%) .	70.00—74.00	Folgeerbsen . . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	56.00	Viktoriaerbsen . .	—.—
Roggenmehl (70%) .	54.00	Blaue Lupinen . .	—.—
Braugerste	36.50—38.50	Gelbe Lupinen . .	—.—
Hafer	36.00—37.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Wintergerste . . .	—.—	Heu, lose (neues) .	—.—
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	Heu, gepreßt . . .	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Getreide. Warschau, 13. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Warschau: alter Roggen 41—41,50, neuer 41—41,50, alter Weizen 55—56, neuer, mit achttägigem Verladetermin 52—53, Braugerste 41—42, Grützgerste 39,50 bis 40, Einheitshafer 48—49, Viktoriaerbsen 88—90, trockener Winterraps 82—83, Roggenkleie 29—30, Weizenkleie 29—30, Weizenmehl 4/0 A 88—90, 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 62—63. Angebot größer, Tendenz ruhig. Umsätze etwas größer.

Berliner Produktenbericht vom 13. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 232—235, September —, Oktober 245, Dezember 246,75. Tendenz behauptet. Roggen märk. 227—230, Septbr. 241, Oktober 242, Dezember 241,50. Tendenz schwächer. Gerste: neue Wintergerste 205—215. Hafer märk. 242—254, Mais loko Berlin 236—238. Weizenmehl 28,25 bis 32,00. Roggenmehl 31,00—33,25. Weizenkleie 15,50—15,75. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 17,50—17,60. Raps 320—325. Viktoriaerbsen 46—56, kl. Speiseerbsen 35-40. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 28,00—32,00. Ackerbohnen 26—28,00. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,50—20,00. Leinkuchen 24,00—24,60. Trockenschnitzel 18,50—19,00. Soyaschrot 21,5—22,6. Kartoffelflocken 25,20—25.60.

Warenmarkt.

Metalle. Warschau, 13. August. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Wasserstandsnachrichten.

Weichsel-Wasserstand am 14. August, 10 Uhr.
Zawichost +0,58, Warschau +0,65, Plock +0,14, Thorn —0,05, Fordon —0,02, Kulm —0,22, Graudenz —0,13, Kurzebrack +0,34, Piekel —0,60, Dirschau —1,00, Einlage +2,42, Schiewenhorst —

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 173.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 33.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.
BYDGOSZCZ

Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.
Annahme von Spareinlagen in Zloty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.
Kassenstunden von ½9 bis ½2 Uhr.
10391

Gebr. Klavier z. verk. Off. u. L. 10758 a. d. Gschst. d. Z.

Kariert. Regenmantel, neu, Gr. 42, preiswert zu verkaufen 4862 Pomorska 32 a, 1 Tr. lks.

Ausgekämmtes **Frauenhaar** kauft 10326 **T. Bytomski,** Dworcowa 15 a.

Offene Stellen

Hauslehrer für Quartaner gesucht. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen u. H. 10835 an die Geschst. dies. Zeitg.

Suche ab 1. September einen jungen **Hauslehrer** nur für die deutsche Sprache. Offert. unt. T. 10874 an die Gst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Oktbr. d. Js. für meine 340 Mg. große Niederungswirtschaft einen evangelisch. **Eleven.** Bedingung: zweijähr. Lehrzeit. Taschengeld wird gewährt. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebensl. sind zu richten an Gutsbesitzer **Kurt Bonus,** Nowy Międzyłęż, poczta Wielki Walichnowo, pw. Gniew. 10820

Zum 1. 10. resp. spät. wird ein evgl., tüchtig., verheirateter **Förster** mit best. Empfehlg. ges. Gefl. Meld. u. N. 10851 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb. Dortselbst wird ein **Dampfpflug-Wohnwagen** gesucht.

Für kleines Sägewerk fachmännischer, erfahr. **Beamter** mögl. unverheiratet, d. deutschen u. polnischen Sprache mächtig, der mit dem Ausschneiden von Rundhölzern vollständig vertraut ist, für Dauerstellung per sofort gesucht. Offerten, evtl. persönliche Vorstellung: 10871 Zarząd Dóbr Ostromecko.

Inspektorstelle. Auf Gut von 900 Mg. gut. Boden in Pommerellen suche z. 1. Oktober gebild., evgl., **jungen Herrn,** der unt. meiner Leitung wirtschaftet. Anfangsgehalt 80 Zl. p. Monat exkl. Wäsche bei freier Station und Familienanschl. Meld. mit Zeugnisabschriften unter **B. 10878** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Oktob. gesucht **landw. Beamter** Zeugn.-Abschriften u. Gehalts-Ansprüche zu send. an **Richard Paul,** Rittergut Międrzyce, Post Lisnowo, powiat Grudziądz. 10884

Gesucht zu sofort **Maschinist** zur Führung d. Dreschsatzes. Evtl. Dauerstell. Meldungen erbeten an **Gräfl. Rentamt Sartowice,** pow. Swiecie. 10757

Suche von sogleich oder später einen tücht. **Bildhauer** der selbständ. arbeitet. **A. Zurawski,** Möbelfabrik, 10821 **Nowe (Pomorze).**

Tischlergesellen stellt von sof. ein 10756 **A. Finger, Pruszcz,** Tischlerei m. Kraftbetr.

Gewandter, zuverlässiger **Kontorist(in)** mit guter kaufmännischer Praxis, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. 9. 28 **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften zu richten an **H. Radtke,** Maschinenfabrik, **Inowrocław,** St. Poznańska 72. 10829

Tüchtiger, energischer **Werkmeister** Anfang 30, mit organisatorischen Fähigkeiten, firm im Kalkulationswesen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, von mittlerer landw. Maschinenfabrik in großer Kreisstadt der Wojew. Posen zum 1. Oktober **gesucht.** Offert. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. u. C. 10828 a. d. G. d. Ztg

Herrschaft Grocholin bei Kcynia sucht per sofort oder später einen tüchtigen zuverlässigen **Dampfpflugmeister** für einen **Kemna'schen Apparat.** Meldungen an die **Gutsverwaltung.** 10847

Älterer **Buchdrucker** (Schweizerdegen) per sofort gesucht. **Lukullus,** Bydgoszcz Poznańska 28. 10898

Erfahr. **Ziegeleifachmann** **zum sofortigen Antritt gesucht.** Bewerbungen unter **B. 10800** an die Geschst. d. Ztg.

Kürschnermeister der deutschen Sprache mächtig, welcher beste Arbeit leistet, für Zurichterei und alle vorkommenden Pelzarbeiten per sofort gesucht. Offerten bitte zu richten an **Kaufhaus Gebr. Freymann** G. m. b. H., **Danzig.** 10870

Gewandter, erfolgreicher **Provisionsreisender** **gesucht.** Angebote zu richten an **H. Radtke,** Fabrik landw. Maschinen **Inowrocław,** St. Poznańska 72. 10830

Zwei tüchtige 4853 **Möbeltischler** für eichenfournierte Möbel, bei dauernder Beschäftigung, werden sof. eingestellt. Schriftl. Bewerb. an **Otto Blum,** Fabryka Mebli, Więcbork. Telefon 48. I

Ein tücht. **Sattlergehilfe** firm im Polstern, ges. **Franz Schauer, Łobżenica** pow. Wyrzysk. 4858

Tüchtig., lediger 4854 **Brunnenbauer** mit allen vork. Arbeit. vertraut, sucht v. sof. **R. Liedtke, Swiecie,** Brunnenb.-Inst.-Gesch.

Töpfer der sein Fach versteht, bei hohem Lohn per sofort gesucht. 10806 **Helmuth Behrendt,** Czersk. Telefon 28.

Ein tüchtiger 4857 **Bäckergeselle** der mit Holzofen Bescheid weiß, kann sofort eintreten. **Wilh. Dittmer,** Bäckermeister, **Nowawieś-W., p. Bydg.,** Telefon 13.

Anstreicher verlangt 4875 **Boy, Gdańska 153, III.**

Friseurlehrling Sohn achtb. Eltern, nicht unter 16 Jahren, poln. u. deutsch sprech., gesucht. Ang. u. J. 4845 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche für m. Landwirtschaft von 80 Mrg. in der Nähe von Nakel von sofort einen tücht., fleißigen, evgl. **Knecht.** Offerten unter **U. 10875** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schneiderinnen zur Damenkonfektion sofort gesucht. 4869 **Kościelna 7, 1 Tr.**

Lehrfräulein d. poln. Sprache mächt., sofort od. später **gesucht.** **Foto-Atelier Gdańska 19, Inh. A. Rüdiger.** 10868

Suche von sofort oder 1. 9. ein **besseres, älteres Mädchen od. alleinsteh. Frau** für mein. Haushalt, die selbständ. kochen kann. **Frl. Riedel,** Blumen-Geschäft, **Grudziądz,** 10865 Radzyńska 30.

Buchhalterin nur erste Kraft, mit Schreibmaschine vertraut, beider Sprachen mächtig, Klavierspielerin, welche sich gleichzeitig für den Verkauf eignet, wird von sofort von erstem Piano-Magazin in der Provinz gesucht. Angebote unter **G. 10899** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Perfekte 10896 **Stenotypistin u. Maschinenschreiberin** mit polnischer und deutscher Stenographie **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften zu richten an **Siemens, Dworcowa 61.**

Suche zum 1. September eine deutsch-evangel. **Hauslehrerin** für 2 Knaben von 6 u. 8 Jahren. Unterrichtserlaubn. u. polnische Sprachkenntn. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. 10866 **Frau Gutsbesitzer Hortwig** **Słępiska,** poczta Lniano powiat Świecie.

Junge Dame der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von sofort gesucht. Vorstellung bei **Neumann, Zbożowy Rynek 2.** 10843

Suche zum 1. 10. für Gutshaushalt zuverl. **Wirtschaftsfräulein** erfahren i. f. Küche u. Geflügelzucht. Bewerbungen mit Zeugnissen (evtl. Bild) u. Gehaltsanspr. unt. **W. 10697** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche von sof. kinderliebe 10885 **junge Dame** zur Mithilfe im Landhaushalt direkt unter Leitung der Hausfrau. Kenntnisse im Nähen u. Kochen erforderlich. Lebensl., evtl. Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderg. bitte einsend. **Fr. Doerksen, Wossitz,** Post Groß-Zünder, Danz. Niederung.

Suche aufs Land ein deutsches **Fräulein od. Frau** (in mittleren Jahren) für 2-, 3- u. 4-jährig. Kinder. Offerten mit Zeugnissen u. **P. 10852** an die Geschst. d. Zeitg.

Für möglichst bald **ältere Wirtin** im Kochen, Einmachen und Federviehzucht erfahren, für größeren Haushalt ges. Off. u. **E. 10894** a. d. Gst. d. Ztg.

Jg. Mädchen vom Lande, evgl., zur Erlernung der Wirtsch. zum 1. 9. gesucht. 10817 **Bleck, Wossitz** bei Groß-Zünder, Freistaat Danzig.

Gesucht fleiß., erfahr. **Mädchen** für alle Arbeiten, das auch g. koch. k. Meld. Dienstag u. Donnerst. **Garbary 28, 1. Et. rechts.**

Tücht. Hausmädchen polnisch und deutsch sprechend, welch. koch., waschen und plätten kann, **von sofort gesucht.** Vorstellung zwischen 6 und 7 Uhr abends. **Frau Alice Domnick,** Möbelfabr., **Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.** 10802

Kräftiges 4775 **Küchenmädchen** vom 15. 8. 28 gesucht. **Restaurant Gdańska 28.**

Ordentl. Mädchen für sämtl. Hausarb. sof. gesucht. **Stegmann, Bydgoszcz-Bielawki, Kozietulskiego 10/11.** 4847

Gbr. Aufwärterin für Vormittag gesucht. **Szedzikowska, Długa 18.**

Stellengesuche

Rout. Kaufmann **Bilanzbuchhalter Steuerfachmann** sucht Beschäftigung, auch stundenweise. Gefl. Offerten unt. **D. 10717** a. d. Gst. d. Ztg.

Gebild., erfahr., sehr tatkräftig., 38 J. alter **Inspektor** mit den verschied. wirtschaftlich. Verhältnissen vertr., **sucht** z. 1. Oktbr. bzw. sofort auf einem größeren Gute **selbstd. Stellung** gegen Gehalt und Gewinnanteil. Geehrte Herrschaften woll. Anerbiet. unter **C. 10707** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsend.

Aelterer **Gutsverwalter** in ungekündigter Stellung, d. sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. z. S. stehen, sucht zum 1. 10. oder später Stellung, auch in Kongreßpolen. Poln. Staatsb., Poln. u. Deutsch in Wort u. Schrift, in Gutsvorstehersach. bewandert. Gefl. Offerten unter **W. 10879** a. d. G. d. Z.

Junger Landwirt evgl., 5 Jahre Praxis, mit best. Zeugnissen u. ein. Empfehlung, **sucht** ab 1. Oktob. bzw. später **Stellung** als **verheir. Beamter.** Geehrte Herrschaften wollen Anerbieten unt. **S. 10869** an die Geschst. dies. Zeitung einsenden.

Geb. energ. **j. Landwirtss.** sucht z. 1. Oktober ander. Wirkungskreis als Beamter. Gute Zeugnisse vorh. Vergüt. Nebensächlichkeit. Offerten u. **C. 10887** a. d. Gst. d. Ztg.

Müllergeselle evgl., 25 J. a., m. Motor (Benz) vertr., beid. Landesspr. mächt., sucht sof. bei bescheid. Anspr. auf Wind- od. klein. Motormühle Stellg. Müllergeselle **Werner Zabel, Kania** bei Barcin, pow. Szubin. 4848

Landwirtssohn 27 Jahre alt, a. guter Familie, sehr solide u. strebsam, der meine 90 Morg. große Landwirtschaft einige Jahre selbständig geführt hat, **sucht Stellung** bei alleinstehender Witwe oder alleinstehendem, älter. Ehepaar. Angeb. sind zu richt. u. **Z. 10880** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger **Müller** 26 J. alt, evgl., ledig, sucht v. 1. od. 15. 9. 28 **Stellung.** Letzte Stelle auf 30 To.-Mühle a. Walzenführ. tätig gewesen. Gefl. Offerten unter **O. 10844** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllergeselle zuverlässig, 20 J. alt, evangelisch, sucht vom 1. oder 15. 9. 28 auf einer mittleren Mühle sofort Stellung. Angeb. unter **A. 10881** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Aeltere **Rechnungsführerin** Polin, langjhr. Praxis, firm in Deutsch und Polnisch, Büroarbeiten, Verk. m. Behörden, Wechselsach., Steuererklärung., Hofverwaltung — nimmt ab 1. 10. d. Js. passd. Stellg. an. Bald. Off. u. **D. 10888** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaftsfräulein durchaus erfahr., größ. Landwirtst., 34 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. 10. 28 **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. **E. 10832** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.



Ingenieur-Akademie Oldenburg i. O.



Architektur 10861
Bauingenieurwesen
Betriebswissenschaften
Elektrotechnik
Maschinenbau.

Studium 6 Sem. Beginn Mitte April u. Oktober
Neueste Drucksach. Nr. M. 33 durch d. Sekretariat

Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Superphosphat
Ammoniak
Kali 42 u. 22%
Kainit

liefert billigst ab Lager 10805

Landw. Ein- u. Verkaufs-Gen. Gniewkowo. Tel. 27 und 54.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 10344

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt.
4657 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Draht-Kartoffelkörbe Nr. 1



verzkt. Krippgeflecht zum Abwaschen d. Kartoffeln sehr geeignet 10171
per Stück . . . zł 4.60
bei 10 „ . . . zł 4.45
unbekannt p. Nachnahme

Alexander Maennel,
Nowy-Tomyśl, W 3 (Wlkp.)

Kiefern-Bretter

20 23 25 30 35 43 55 65 80 mm,

Kiefern-Kantholz

8/8 bis 18/18 cm,

Birken-Bohlen, 2, 2½, u. 3 Zoll abzugeben.

C. Ohme, Kwiatki (Pomorze).

Reisender

kann gegen mäßige Entschädigung

Personen-Auto

in Pommerellen und Bez. Bydgoszcz **mitbenutzen.** Meldungen unter **N. 10842** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Täglich frische

Wiener Würstchen.

Eduard Reeck,
Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza. 10765

Wir liefern von der Firma

Lanz-Mannheim

Großbulldogs für Rohölbetrieb
Dampfdreschmaschinen
Motordreschmaschinen

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 10046

Filiale Bydgoszcz

Tel. 374, 291 **Dworcowa 30, I Treppe** Tel. 374, 291

Saatzucht Hildebrand Kleszczewo

gibt ab:

Original Hildebrands Zeeländer Roggen,	**Preis**	**75,20 zł** per 100 kg
Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen,	„	**85.— zł** per 100 kg
Original Hildebrands Weißweizen B,	„	**85.— zł** per 100 kg
Original Hildebrands I. R. Winterweizen,	„	**85.— zł** per 100 kg
Original Hildebrands Viktoria-Weizen,	„	**85.— zł** per 100 kg

Bestellungen nimmt **auch** entgegen 10484

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p. **Poznań**

Telgr. Saatbau **Poznań, Zwierzyniecka 13** Telefon 60-77

Färberei und chem. Waschanstalt mit Kraftbetrieb

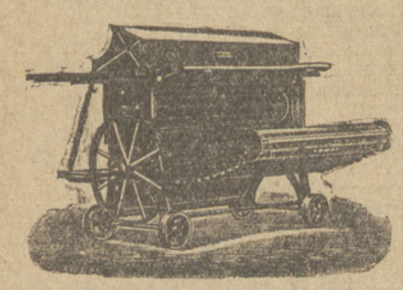
H. Grittner, Nakło

Reinigung aller Arten Herren-, Damen- und Kindergarderoben usw. usw.

Färberei aller Arten Damen- und Herrengarderoben

zertrennt und unzertrennt in allen möglichen Farben 10576

Farbige Kleidungsstücke werden in Trauerfällen auf Verlangen sofort in Schwarz **umgefärbt.**



Breitdrescher
Walzendrescher
Schlagleisten-drescher
Stiftendrescher
Häckselmaschinen
Schrotmühlen 10444
Reinigungsmaschinen

in großer Auswahl

Gebrüder Ramme

Św. Trójcy 14 b **Bydgoszcz** **Telefon 79**

Aus heuriger Ernte frisch bereitetes

Brennesselwasser

ist das Beste für die Haarpflege.

Schwanen-Drogerie

10345 **Bydgoszcz,** Gdańska 5.

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken
zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749
Engros-Niederlage sämtl.
Bayer-Leverkusen Fabrikate
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie
bitte Spezial-Offerte
10601

Eichenschnitt-material

trocken, erster Güte, vollkommen gesund, in Stärken 24, 30, 35, 42, 55, 65, 80 u. 110 mm, desgleichen

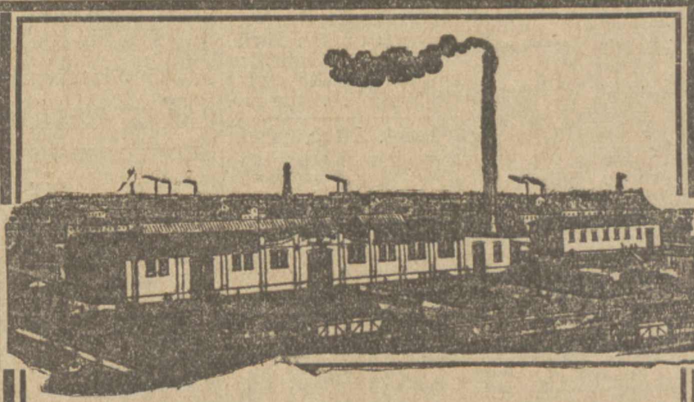
Esche 16 u. 55 mm stark — **Erle** 23, 30, 42 u. 55 mm stark

gibt preiswert ab

T. Baranowski,
Bydgoszcz, Konarskiego 2.
Telefon 302. 4730

Chicke, gutsitzende
Damen-Toiletten
Jagiellońska 44, I.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.



Fabrik technischer Öle und Fette

Ernst Schmidt

Bydgoszcz

Telephon 288 u. 1616

✲ 10398

Traktoren-, Auto- und Motorenbetriebsstoff

wie Gasöl, Benzin, Schmieröl und Getriebefett Amerikanische sowie inländische Heiss- und — — Sattdampf-Cylinderöle, Maschinenöle — —

Kons. Maschinen- und Wagenfette etc.

TRAN

Lager technischer Bedarfsartikel für Industrie und Landwirtschaft